

Wohnhandwerker

Magazin des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e.V.

**Gut gemeint ist nicht gut gemacht:
Die Entsenderichtlinie, initiiert vom
französischen Staatspräsidenten
Emmanuel Macron, legt
Wohnhandwerkern
aus dem Saarland
zusätzliche büro-
kratische Steine
in den Weg.
Das muss sich
ändern!** Seite 4

Grenze bleibt ein großes Hindernis

**ALEXANDER KEMPF
KÄMPFT FÜR MEHR
SOLIDARITÄT:**

Der Bestattermeister aus
Gersheim will mehr Aus-
tausch mit Kollegen. Seite 11



**GESCHENKE,
DIE SINN MACHEN:**

Die Dorfbäckerei
Ackermann in Mandel-
bachtal bietet Stollen und
Wein im Paket. Seite 27

Dany Müller,
Bezirksleiter Saarlouis



GESCHÄFTS ESSEN

Gemeinsam für eine gesunde Ernährung am Arbeitsplatz.
Mehr auf www.iss-einfach-besser.de



Immer mehr Arbeitgeber fördern eine ausgewogene Ernährung ihrer Mitarbeiter – nicht zuletzt zur Steigerung des Wohlbefindens und der Leistungsfähigkeit. Nutzen auch Sie unser Unterstützungsangebot für Ihr Team.

Unsere Bezirksleiter beraten Sie gerne bei Ihnen vor Ort.

 **IKK Südwest**

BEEINDRUCKEND



Aus Anlass der 60-Jahr-Feier der saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) hielt Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, seit 2011 Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) in Bonn, die Festansprache: „Meister und Techniker garantieren einen hohen Standard der handwerklichen Arbeit und eine hochwertige Berufsausbildung im dualen System, um die wir im Ausland vor allem angesichts dortiger Jugendarbeitslosigkeit beneidet werden.“ Auch sieht er die SMTS-Abschlüsse als „Stabilitätsanker für den Wirtschaftsstandort“.

Wir tun was!

Vieles, was die Politik den Bürgern und vor allem dem Mittelstand zumutet, ist wirklich ärgerlich. Als Verband hat man alle Hände voll zu tun, die schlimmsten Ideen abzuwehren oder wenigstens abzumildern. Nehmen wir unser Titelthema zur Entsenderichtlinie und deren Umsetzung in Frankreich. Das sogenannte „Loi Macron“, ein Gesetz, benannt nach dem damals zuständigen französischen Minister und heutigen Präsidenten der Republik, ist ein schönes Beispiel dafür, wie ein sozialpolitischer Ansatz genutzt wird, knallharte Wirtschaftspolitik zu betreiben. Der als so großer Europäer gepriesene junge französische Präsident zeigt sich hier als rigoroser Vertreter nationaler Interessen. Wir helfen an dieser Stelle unseren Mitgliedern, indem wir eine

Übersetzung unseres Musterarbeitsvertrages ins Französische vorhalten. In Deutschland treibt der Schutzwahn eine neue Stilblüte bei der Beschaffung von Holzprodukten durch den Bund. Dass Wohnhandwerker nun einen verschärften Nachhal-

EDITORIAL

tigkeitsnachweis führen sollen, ist letztlich auf die Lobbyarbeit von Zertifizierern zugunsten der eigenen Tasche zurückzuführen. Wir versuchen, wenigstens die 1:1-Umsetzung im Land und in den Kommunen zu verhindern. Zudem bieten wir in Zusammenarbeit mit unseren Sachverständigen zukünftig einen kosten-

günstigen Einzelnachweis an. Dass bei der Änderung des BGB die Haftung des Lieferanten für mangelhaftes Material nicht AGB-fest gestaltet wurde, lag seltsamerweise an der CDU im Bundestag. Wir steuern jetzt dagegen mit einer eigenen AGB-Regelung und der Empfehlung an alle Wohnhandwerker, zukünftig das „Kleingedruckte“ seiner Lieferanten genau zu prüfen, ob dessen AGB die Haftung für die Aus- und Einbaukosten ausschließt. Noch ein kleiner Trost zum Jahresende: Wir versprechen unseren Wohnhandwerkern auch für 2018 ein gleichbleibend hohes Engagement!

Herzlichst, Ihr
Michael Peter,
 Verbandsgeschäftsführer

Für Wohnhandwerker wird Europa hier zur reinen Farce

Firmen, die Mitarbeiter nach Frankreich schicken wollen, müssen ab 2018 tief in die Tasche greifen. IHK, HWK und das Wirtschaftsministerium hoffen dennoch auf eine Lockerung der gut gemeinten aber völlig verkorksten Entsenderichtlinie.

Für uns Wohnhandwerker ist die Grenze zu Frankreich längst wie ein Eiserner Vorhang – und jetzt soll es noch schlimmer kommen.“ Der dies sagt, weiß, wovon er spricht, weil er viele Jahre auch in Frankreich hat arbeiten lassen, wobei die Betonung klar auf „hat“ liegt. Denn Manfred Staudt, Geschäftsführer des mittelständischen Wohnhandwerker-Betriebs „Badmöbel Staudt“ in Heusweiler, macht seit Jahren keine Geschäfte mehr in Frankreich. „Wenn ein Franzose zu uns kommt und möchte direkt etwas kaufen und dies gleich mitnehmen, dann ist er uns hoch willkommen. Sobald allerdings eine Dienstleistung wie Vor-Ort-Montage oder Ähnliches gefragt ist, lehne ich dankend ab.“ Manfred Staudt bemängelt die hohen bürokratischen Hürden und das schier undurchdringliche Dickicht grotesker Formalitäten. Und: Es soll jetzt noch schlimmer kommen für Wohnhandwerker aus dem Saarland, die gerne auch Geschäfte jenseits der Grenze machen würden.



Manfred Staudt

Tatsächlich müssen Unternehmer, die Mitarbeiter über die Grenze schicken, für jeden



Der französische Präsident Emmanuel Macron braucht für seine Liberalisierung des Arbeitsmarktes politischen Schutz aus Europa. Bleibt zu hoffen, dass die saarländischen Wohnhandwerker am Ende nicht das Nachsehen haben.

Mitarbeiter und jeden einzelnen Einsatz eine Entsendung beim französischen Portal SIPSI im Voraus anmelden. Die Anmeldung beinhaltet nicht nur Einsatzzeitraum und Name des Angestellten, sondern genaue Angaben zu seinen Arbeitszeiten und Ent-

lohnungen. Dadurch sollen Missstände wie Schwarzarbeit oder unlauterer Wettbewerb zwischen EU-Ländern mit unterschiedlichen Mindestlöhnen und sozialen Standards unterbunden werden. „Die Absicht hinter der Richtlinie ist löblich, doch die Umsetzung ist vor allem für kleine und mittlere Unternehmen schwer zu bewältigen“, sagt der zuständige IHK-Geschäftsführer Oliver Groll. Denn zusätzlich zur Anmeldung muss der Betrieb einen ständigen Vertreter in Frankreich haben, der im Fall einer Kontrolle als Ansprechpartner für die Behörde alle möglichen Unterlagen wie etwa die Arbeitsverträge in französischer Sprache bereithält. Diese Präsenz und Übersetzungsdienstleistungen werden zwar von Spezialfirmen angeboten, doch die lassen sich das natürlich großzügig entlohnen. Und ab kommendem Jahr wird es für ausländische Entsendebetriebe teuer. „Ab 2018 werden Verwaltungsgebühren von 40 Euro pro angemeldetem Mitarbeiter und pro Einsatz für die Online-Anmeldung fällig“, kündigte Viviane Kerger, Juristin bei der „Task Force Grenzgan-



Manfred Johann

Der Eisenerne Vorhang war bis zu den Revolutionen im Jahre 1989 eine ideologische und physische Grenze in Europa. Durch die Entsenderichtlinien fühlen sich saarländische Wohnhandwerker wieder in diese Zeit zurückversetzt. Hier ein Bild von der tschechisch-deutschen Grenze im Jahre 1985.



Angelika Waller

ger“ von saarländischer Landesregierung, IHK und HWK, an. Manfred Staudt ist längst nicht der einzige Wohnhandwerker, der seinen Frust über das europäische

Bürokratiemonster offen anspricht und entsprechende Konsequenzen gezogen hat. Bruno Schäfer etwa, Geschäftsführer des Schmelzer Treppenaufbau-Spezialisten „Engstler & Schäfer“ sagt: „Wir arbeiten gar nicht in Frankreich, zu kompliziert, für uns ist Luxemburg ein lukrativer Auslandsmarkt in der Region.“ Auch sein Schreinermeister-Kollege Manfred Johann, Namensgeber des Theleyer Traditionsunternehmens, macht keinen Hehl daraus, „dass wir seit über zehn Jahren schon nicht mehr in Frankreich gearbeitet haben“. Auf Nachfrage räumen auch die Zeiher GmbH in Klar-

enthal und Silvanus Türen und Fenster in Rehlingen-Siersburg Probleme mit den Hürden im Nachbarland ein. Das Problem für alle Wohnhandwerker: Es gibt zwar europaweit einen freien Warenverkehr, aber eben keinen entsprechend freien Dienstleistungsverkehr. „Da muss sich schleunigst etwas ändern“, sagt denn auch Rechts-

anwalt Michael Peter, Geschäftsführer des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar, landen doch schließlich die ganzen Beschwerden seiner Mitgliedsfirmen bei ihm auf dem Schreibtisch. „Und das sind einige“, wie er unumwunden zugibt. Ganz klar ist hier die Politik gefragt und die Lobbyarbeit des Verban-

Wir schaffen Lösungen für Sie!

- umfangreiches Angebot an Sandstein, Kalkstein, Granit, Schiefer etc.
- 5-Achs-CNC-Säge für Platten- und Massivarbeiten
- Serienproduktion und individuelle Lösungen auf Maß
- kurze Lieferzeiten bei vorrätigem Material
- einfache Auftragsabwicklung



www.natursteine-gloeckner.de



Markus Glöckner Natursteine • Schachenweg 11 • 66540 Neunkirchen-Hangard
Telefon 06821-52580 • Fax 06821-58047 • E-Mail info@natursteine-gloeckner.de



► des und der Kammern zeigen erste Wirkung. IHK-Vertreter Oliver Groll und Wirtschaftsstaatssekretär Jürgen Barke (SPD) waren in den vergangenen Monaten viel unterwegs, um mit den französischen Partnern nach einer praktikablen Lösung für saarländische Unternehmen zu ringen: „Ich bin guter Hoffnung, dass das vor kurzem erlassene Ermächtigungsgesetz zu Ausnahmen in den Grenzregionen führen könnte“, so Jürgen Barke.

Die Saarbrücker Steuerberaterin Angelika Waller, spezialisiert auch auf französisches Steuerrecht, rät allen Wohnhandwerkern, die im Nachbarland Geschäfte machen wollen, sich vorab mit einem fachkundigen Steuerberater in Verbindung zu setzen, da die Gesetzeslage jenseits der Grenze jede Menge Fallen für den gemeinen Handwerker bietet: „Je nachdem, was gearbeitet wird, muss geprüft werden, ob die französische oder die deutschen Umsatzsteuer zum Tragen kommt. Je nachdem, welche Dienstleistung erbracht wird, müssen andere Fristen, Spielregeln und Wege beachtet werden. Auf gut Deutsch kann man sagen, das ist fürchterlich!“ Die Steuerfachfrau empfiehlt Wohnhandwerkern dringende Wachsamkeit und möglichst keine behördlichen Fehler in Frankreich zu machen.

Um verstehen zu können, wie es überhaupt zu dieser Schikanen-Bürokratie kommen konnte, ist ein Blick auf die Geschichte des Entsendegesetzes und seines Ursprungs sinnvoll. Denn zu den wichtigsten Dingen, die in wohlhabenden Ländern den Zorn auf die EU schüren, gehört die Arbeitsmigration aus den Niedriglohnstaaten Mittel- und Osteuropas. Besonders dann, wenn es sich bei den Migranten um Arbeitnehmer aus Polen, Tschechien, Ungarn oder Rumänien handelt, die von ihren Arbeitgebern nach Westeuropa „entsandt“ werden, um dort auf Baustellen, in Schlachthöfen oder auch in Krankenhäusern zu arbeiten. Dort treten sie in direkte Konkurrenz zu deutschen oder französischen Arbeitnehmern, werden aber weiter nach osteuropäischen Verträgen bezahlt. Im Durchschnitt bekommen sie gerade einmal die Hälfte des ortsüblichen Gehalts. Westliche Gewerkschaften

bezeichnen das als „Lohndumping“, zumal die entsandten Osteuropäer oft unter elenden Bedingungen arbeiten und leben müssen.

Bereits 1996 erließ die EU eine sogenannte „Entsenderichtlinie“, um diesen Lohnwettbewerb zu begrenzen. Seither muss zum Beispiel ein aus Polen nach Deutschland entsandter Arbeitnehmer wenigstens den deutschen Mindestlohn bekommen. Jetzt haben die EU-Sozialminister diese Richtlinie noch wesentlich verschärft. Künftig soll ein Entsender nicht nur den Mindestlohn, sondern auch ortsübliche Zulagen, Prämien und andere Gehaltsbestandteile bekommen. Spätestens nach 18 Monaten werden die Entsandten den Einheimischen im Gastland gleichgestellt. Lkw-Fahrer werden auf Wunsch der Osteuropäer erst einmal von der neuen Richtlinie



Wer ab 2018 Mitarbeiter nach Frankreich schickt, muss mindestens 40 Euro pro Mitarbeiter und Einsatz zahlen. Dagegen regt sich Widerstand.

ausgenommen. Das EU-Parlament allerdings hat die Macht, wichtige Teile des Entwurfs noch zu verändern. Höhere Löhne und bessere Behandlung osteuropäischer Arbeiter – das klingt zunächst einmal gut. Aber der Weg dorthin, die neue Richtlinie also, ist höchst problematisch. Das eherne Prinzip der Freizügigkeit wird ersetzt durch das arbeitsrechtliche Prinzip: gleicher Lohn für gleiche Arbeit am selben Ort. Und das ist ein Verstoß gegen die Prinzipien des Binnenmarkts. Entsendung von Arbeitnehmern ist keinesfalls per se ausbeuterisch, sondern gängige und notwendige Praxis,

zum Beispiel, wenn eine Inneneinrichtung oder ein Laden im Ausland montiert werden sollen. Die deutschen Arbeitgeberverbände haben durchaus recht mit ihrer Kritik: Es wird künftig einfacher sein, einen Arbeitnehmer nach Indien zu entsenden als nach Frankreich. Zudem macht die Richtlinie die Spaltung Europas manifest. Polen, Ungarn, Tschechien und andere aufstrebende Länder, die bisher vom Status quo profitiert haben, wehren sich vehement gegen dessen Änderung. Trotzdem ist der Beschluss der EU-Minister richtig, besser jedenfalls, als wenn alles so bliebe wie 1996. Ein einheitlicher Binnenmarkt bei sehr großen Unterschieden der Einkommen – das schafft Verwerfungen, die man sich nicht vorstellen konnte, als einst der Binnenmarkt beschlossen wurde. Mit einem polnischen Gehalt kann man in Danzig gut leben, nicht aber in Frankfurt, Hamburg oder Saarbrücken. Hier sind die Betroffenen gezwungen, für das Geld in ärmlichsten Verhältnissen zu leben. Es ist ein Unterschied, ob eine Ware über die Grenzen bewegt wird oder menschliche Arbeitskraft.

Und auch das ist ein Faktor: Die Zahl der entsandten Arbeitnehmer hat sich zwischen 2010 und 2014 fast verdoppelt. Allein nach Deutschland kamen bis zuletzt mehr als eine halbe Million Arbeitnehmer, die meisten aus Polen. Auch der französische Präsident Emmanuel Macron hat Verständnis verdient. Macron braucht für seine Liberalisierung des Arbeitsmarktes politischen Schutz aus Europa. Er will etwas bekämpfen, das viele Franzosen für extrem ungerecht halten – dass Osteuropäer für, aus westlicher Sicht, Hungerlöhne im Westen Europas arbeiten. So gesehen ist die Entsenderichtlinie auch ein Mittel gegen Populismus von rechts und links. ■

Weitere Infos und Details:

■ Angelika Waller, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, Am Halberg 9, 66121 Saarbrücken, Telefon 0681-96866300, E-Mail info@acatconsult.de, www.acatconsult.de ■ www.wohnhandwerker.de/entsendegesetz

Mobiles Bezahlen im Saarland dank Blue Code auf dem Vormarsch

Bei allen Globus SB-Warenhäusern und Baumärkten im Saarland können Kunden Einkäufe schnell und sicher mit dem Smartphone bezahlen. Verantwortlich dafür ist Blue Code, eine neue europäische Lösung für mobiles Bezahlen. Der Bezahlvorgang erfolgt anonym und sicher. Globus hat das Angebot gemeinsam mit der Sparkassen-Finanzgruppe Saar und dem Zahlungsdienstleister BS PAYONE eingeführt. Um dieses zu nutzen, muss der Kunde nur die Blue-Code-App installieren und mit seinem Girokonto verbinden. Sparkassen-Kunden profitieren dabei von einem einfachen Aktivierungsprozess. Ein Vorteil von Blue Code ist, dass es unabhängig vom Handy-Betriebssystem (Android, iPhone, Smartwatch) funktioniert. ■

Mehr Infos: www.bluecode.com



Startschuss für Blue Code im Globus SB-Warenhaus Saarbrücken. Von links nach rechts: Marc Klein (Kreissparkasse St. Wendel), Stephan Eisenbart (Kreissparkasse Saarlouis), Norbert Scheller (Globus SB-Warenhaus Saarbrücken), Dr. Christian Pirkner (Blue Code), Cornelia Hoffmann-Bethscheider (Sparkassenverband Saar), Niklaus Santschi (BS PAYONE), Malte Wolters (Globus SB-Warenhaus Saarbrücken), Hans-Werner Sander (Sparkasse Saarbrücken), Frank Jakobs (Sparkasse Merzig-Wadern).

Mit uns setzen Sie Oberflächen-Trends!

Hesse Lignal
COATINGS



Anschaulich und übersichtlich in unserem Handbuch. Jetzt anfordern per E-mail mit Ihren Kontaktdaten an: info@hesse-lignal.de

Hesse GmbH & Co. KG · Warendorfer Str. 21 · D-59075 Hamm
E-mail: info@hesse-lignal.de · www.hesse-lignal.de

Akzente in Sachen Oberflächen



In Sachen Aus- und Einbaukosten bei mangelhaften Materialien gibt es ab 1. Januar 2018 eine grundlegende Änderung.

Handwerker können bei Materialmängeln den Verkäufer in Regress nehmen

Bei beanstandeten Materialmängeln bleiben Wohnhandwerker in der Praxis bislang auf den Aus- und Einbaukosten sitzen. Dies wird sich ab dem 1. Januar 2018 grundlegend ändern.

Ausgangslage: Hintergrund der Reform des Mängelgewährleistungsrechts ist die bis zum 31. Dezember 2017 gültige Rechtslage, wonach Unternehmer bei mangelhaften Baumaterialien die sogenannten Aus- und Einbaukosten nicht vom Verkäufer oder Hersteller ersetzt verlangen können. Der Unternehmer, der mit seinem Auftraggeber einen Werkvertrag abschließt, hat einen bestimmten Erfolg herbeizuführen. Da der geschuldete Werkerfolg regelmäßig dann nicht er-

bracht ist, wenn das vom Unternehmer verarbeitete Material mangelhaft ist, hat der Handwerker gegenüber dem Bauherrn für solche Materialmängel einzustehen. Bislang muss der Handwerker in einem solchen Fall das mangelhafte Material auf seine Kosten ausbauen, neues Material beschaffen und das neue, mangelfreie Material auf seine Kosten einbauen. Der Verkäufer beziehungsweise Hersteller hat bislang lediglich für die Ersatzlieferung des neuen Materials aufzukommen.

Das ändert sich nun grundlegend zum 1. Januar 2018.

Neue Haftung nach dem Verursacherprinzip: Mit Inkrafttreten der neuen gesetzlichen Regelung im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) wird dem Unternehmer in solchen Fällen eine Regressmöglichkeit gegenüber seinem Verkäufer gegeben. Dies trägt dem Verursacherprinzip Rechnung und entlastet die Wohnhandwerker immens. Wird zukünftig ein Handwerker wegen Verwendung mangelhafter Baumaterialien

vom Bauherrn in Anspruch genommen, kann er die Aus- und Einbaukosten an seinen Verkäufer und dieser wiederum an den Hersteller weiterreichen.

Erstattungsanspruch gegen den Verkäufer: Zeigt sich nach dem Einbau beim Bauherrn ein Mangel an den verwendeten Baumaterialien, so kann der Handwerker zukünftig seine Aufwendungen für den Ausbau des mangelhaften Materials und den Einbau des neuen Materials vom Verkäufer erstattet verlangen. Der Handwerker bleibt also gegenüber seinem Bauherrn weiterhin verpflichtet, selbst den Aus- und Einbau vorzunehmen. Er kann aber die hierdurch entstehenden Kosten (Eigen- oder Fremdkosten) dem Verkäufer in Rechnung stellen.

Kein Selbstvornahmeanspruch des Verkäufers oder Herstellers: Zu beachten ist, dass das Gesetz dem Verkäufer oder Hersteller keinen Anspruch einräumt, den Aus- und Einbau selbst vorzunehmen. Der Verkäufer ist verpflichtet, die beim Unternehmer entstehenden Kosten zu erstatten. Er kann hingegen nicht verlangen, den Aus- und Einbau selbst vorzunehmen, um so die Kosten zu minimieren. Der Aus- und Einbau ist und bleibt Sache des Handwerkers!

Angebrachte Materialien auch erfasst: Von dem Erstattungsanspruch werden nicht nur diejenigen Baumaterialien erfasst, die in ein Bauwerk beziehungsweise eine andere Sache „eingebaut“ werden, sondern auch all diejenigen Materialien, die in vergleichbarer Weise an eine andere Sache „angebracht“ werden. Hierdurch wird dem Umstand Rechnung getragen, dass nicht alle (Bau-)Materialien im klassischen Sinne „eingebaut“ werden. Beispielfälle für das „Anbringen“ sind etwa Wandfarbe, Dachrinnen, Leuchten, Markisen oder ähnliches.

Erforderlichkeit der Kosten: Um den Verkäufer vor überzogenen Kosten im Rahmen seiner Erstattungspflicht zu schützen, hat er nur die „erforderlichen“ Kosten zu erstatten. Erforderlich sind all diejenigen Aufwendungen, die ein vernünftiger, wirtschaftlich denkender Auftraggeber aufgrund sachkundiger Beratung oder Feststellung für eine vertretbare, das heißt gene-

te und erfolgversprechende Maßnahme zur Mängelbeseitigung erbringen konnte und musste.

Keine AGB-Festigkeit im unternehmerischen Geschäftsverkehr: Bei Rechtsgeschäften zwischen Unternehmern kann durch individuelle Vereinbarung die Ersatzpflicht des Verkäufers ausgeschlossen werden. Das Gesetz

Ersatzpflicht kann individuell ausgeschlossen werden

lässt ausdrücklich offen, ob dieser Haftungsausschluss des Verkäufers auch wirksam durch eine Allgemeine Geschäftsbedingung (AGB) des Verkäufers erfolgen kann. Ist der Käufer Verbraucher, ist dies definitiv nicht zulässig, bei Handwerkern als Käufer soll die Rechtsprechung klären, ob ein Ausschluss überhaupt oder unter welchen Umständen möglich ist. Die Wohnhandwerker-Verbände haben dazu eine klare Meinung. Ab 1. Januar 2018 empfehlen sie ihren Mitgliedern neue AGB, bei denen der Haftungsausschluss durch AGB des Verkäufers aufgehoben wird. Denn es

ist keinem Wohnhandwerker zumutbar, gegebenenfalls Jahre auf den unsicheren Ausgang eines Rechtsstreits zu warten, wenn es unter Umständen um Tausende von Euro geht. Zudem werden die Verbände im Internet eine Liste derjenigen Lieferanten als „faire Handwerkspartner“ veröffentlichen, die auf den Haftungsausschluss durch AGB verzichten.

Untersuchungs- und Rügepflicht des Handwerkers bleibt bestehen: Die in Paragraph 377 HGB geregelte Untersuchungs- und Rügepflicht des Kaufmanns wird durch die Neuregelung nicht berührt. Der Handwerker muss auch weiterhin angeliefertes Material im Rahmen des Paragraphen 377 HGB untersuchen und, wenn sich ein Mangel zeigt, dem Verkäufer unverzüglich Anzeige machen. Unterlässt der Unternehmer die (Mangel-)Anzeige, so gilt das Material als genehmigt, es sei denn, dass es sich um einen Mangel handelt, der bei der Untersuchung nicht erkennbar war. Kommt der Handwerker somit seiner handelsrechtlichen Untersuchungs- und Rügepflicht nicht rechtzeitig oder nicht im geforderten Umfang nach, verliert er seine kaufvertraglichen Gewährleistungsrechte gegen den Verkäufer. ■

EPPER

MASCHINEN UND WERKZEUGE
FÜR INDUSTRIE & HANDWERK

www.maschinenstore24.de

www.epper-maschinen.de

info@epper-maschinen.de

KÜNDIG

KÜNDIG Brilliant Breitband-Schleifmaschinen basieren auf den neusten Erkenntnissen unserer Schleiftechnik-Spezialisten. Neben allen Qualitätsmerkmalen unserer bewährten Premium Reihe verfügen KÜNDIG Brilliant Breitband-Schleifmaschinen deshalb zusätzlich über mindestens ein schwenkbares Schleifaggregat (Diagonal-Schleifaggregat).



Epper GmbH Tel.: +49 (0) 65 61/95 16-0
54634 Bitburg Fax: +49 (0) 65 61/1 24 25

BITBURG



Bund besteht künftig auf nachhaltige Holzprodukte

Entscheidend sind COC-Zertifikate oder der Einzelnachweis bei öffentlichen Bauaufträgen oder der Ausstattung öffentlicher Einrichtungen.

Bei öffentlichen Bauaufträgen oder der Ausstattung öffentlicher Einrichtungen will der Bund künftig nur noch Holz und Holzprodukte aus nachweislich nachhaltiger Herkunft einsetzen. Die vier Ministerien für Wirtschaft, Verkehr, Umwelt und Landwirtschaft haben hierzu einen „gemeinsamen Leitfaden“ herausgegeben, der die Leitlinien für die künftige Beschaffung von Holzprodukten vorgibt. Der Leitfaden regelt den gemeinsamen Erlass zur Beschaffung von Holzprodukten aus dem Jahr 2010. Bei Bauaufträgen oder der Ausstattung öffentlicher Einrichtungen überprüfen die vier Häuser ab sofort, ob das Holz aus nachhaltiger und legaler Quelle stammt. Zum Nachweis können Bewerber um öffentliche Aufträge entweder ein Chain-of-Custody-Zertifikat (COC-Zertifikat) der Systeme FSC oder PEFC oder einen geprüften Einzelnachweis vorlegen. In einem solchen Einzelnachweis sind die genauen Mengen des eingekauften Holzes, der zeitlichen Rahmen der Bestellung und Lieferung sowie die genaue Art des

Produktes detailliert anzugeben. Voraussetzung für die Nachweisführung ist jedoch in allen Fällen, dass im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung überhaupt das Ausfüllen des Formblattes 248 Vergabehandbuch Bund gefordert wird. In den Muster-Vorbemerkungen ist dazu ein kleines Kästchen vorgesehen, das im Zweifel angekreuzt sein muss! Ist dies jedoch der Fall und kann der Bieter den Nachhaltigkeitsnachweis nicht führen, muss er damit rechnen, dass er für seine Leistung keine Vergütung erhält oder bei zukünftigen Ausschreibungen ausgeschlossen wird. Umweltverbände, FSC, PEFC und auch die Anbieter von Gruppenzertifikaten haben den gemeinsamen Leitfaden zur Holzbeschaffung bereits ausdrücklich begrüßt. Ulrich Malessa, Leiter Marktbereich bei FSC Deutschland, lobt den Leitfaden: „Endlich ist Klarheit geschaffen, wie die Verarbeitung oder Lieferung von Holz bei der Bundesbeschaffung belegt werden kann.“ Interessenvertreter der Wohnhandwerker sehen die Neuregelung deutlich kritischer. Rechtsanwalt Michael Peter, Geschäftsführer des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar, bemängelt, dass die Chance auf eine einfache Neuregelung ohne zusätzli-

che Bürokratiekosten und ohne Benachteiligung für die kleinen und mittelständischen Handwerksbetriebe des Tischler- und Schreinerhandwerks nicht ergriffen wurden.

So muss etwa im Fall des Einzelnachweises nach den neuen Regeln ein unabhängiger Dritter die Rechtmäßigkeit prüfen. Als unabhängige Dritte werden neben den akkreditierten Zertifizierungsanbietern auch die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen der Handwerkskammern (Sachgebiete Tischler und Zimmerer) sowie der Industrie- und Handelskammern (Sachgebiete Holz und Holzbau) aufgeführt.

Ein Sonderfall des geprüften Einzelnachweises sind die sogenannten „einfachen Fälle“ für bereits fertig konfektionierte Holzfertigprodukte, die nur noch montiert und aufgestellt werden. Hier dürfen auch Architekten oder für die Bauüberwachung zuständige Bauleiter den Nachhaltigkeitsnachweis bestätigen. Bei einer Verbandsgeschäftsführer-Tagung wurde bereits darauf hingewiesen, dass es mit der Neuregelung beispielsweise zu einer Benachteiligung von Fensterbauern kommen könne, da diese zumindest den „Einzelnachweis“ erbringen müssten. Ein reiner Montagebetrieb dagegen könne bei der Industrie Fenster einkaufen und habe über den sogenannten „einfachen Fall“, bei dem es Architekten und Bauleitern erlaubt ist, die Prüfung durchzuführen, keine Kosten dafür. Zum anderen werden Tischler und Schreiner benachteiligt, wenn sie selbst Holzfertigprodukte wie Fenster oder Möbel zur Endmontage an Dritte bei Ausschreibungen des Bundes vertreiben. Denn der Leitfaden schreibt ja auch vor, dass für die „einfachen Fälle“ nur Holzfertigprodukte in Frage kommen, die bei einem FSC- oder PEFC-zertifizierten Unternehmen erworben wurden. Noch einmal Michael Peter: „Es ist nicht einzusehen, warum ein Nachweis schon ab 2.000 Euro netto erforderlich ist. Hier hätte die Grenze bei mindestens 10.000 Euro liegen müssen, was auch die Kosten für die öffentliche Hand verringert hätte.“ ■

Weitere Infos:
www.tischler-schreiner.de/bundesausschreibungen

Alexander Kempf nimmt seinen Bestatterberuf sehr ernst und möchte als Funktionär maßgeblich mit dazu beitragen, dass unter den Kollegen wieder mehr Austausch und Solidarität herrscht.



Mehr und besseren Service hat er sich auf die Fahnen geschrieben

Schreiner-Bestatter Alexander Kempf aus Gersheim setzt sich mit Ruhe und Beharrlichkeit für ein größeres Miteinander unter den Kollegen ein. Mit seinem Engagement im Vorstand von Bestatter Deutschland möchte der 45-Jährige für eine bessere Vernetzung und einen regelmäßigen Gedankenaustausch sorgen.

Wer einmal miterlebt hat, mit welcher Ehrfurcht er die Kirche betritt und wie selbstverständlich er das Weihwasser bei seiner demütigen Bekreuzigung zum Einsatz bringt, der weiß: hier meint es jemand ernst mit seinem Beruf, der weit mehr sein muss als nur ein Job. Nur logisch und folgerichtig, dass Alexander Kempf

nur einen Steinwurf von der katholischen Kirche und dem Friedhof in seinem Heimatort Gersheim entfernt wohnt und sein Bestattungsunternehmen betreibt. Das passt, wie auch sonst das Lebens- und Arbeitsumfeld des 45-jährigen gelernten Schreinermeisters einfach stimmig zu sein scheint, wenn man seine Ausführungen und

Gedanken richtig interpretiert. Alexander Kempf, der gerne über den Tellerrand seines eigenen Arbeitskosmos hinausblickt und sich auch als Funktionär mehr als engagiert, vollzieht gerade eine berufliche Kehrtwende, ausgelöst durch einen verheerenden Brand, der im Jahr 2008 die seit 1960 immer wieder ausgebaute ▶



Für Alexander Kempf lassen sich seine Berufe Schreiner und Bestatter sehr gut unter einen Hut bringen.

► Schreinerproduktionshalle vor den Toren des Ortes zerstört hat. Bis 2014 hat sich der „Kleinkrieg“ mit der Versicherung hingezogen, in diesem – nicht nur rein betriebswirtschaftlich – zerstörerisch langen Zeitraum ist bei ihm die Erkenntnis gereift, zukünftig verstärkt auf Bestattungen zu setzen und den Schreinerberuf quasi nur noch nebenher auszuüben. So hat er den Betrieb, der einst 14 Mitarbeiter ernähren konnte, Schritt für Schritt umgebaut und geschrumpft. Heute arbeitet er vorwiegend alleine als Tischler und ist sich sicher, die richtige Richtung eingeschlagen zu haben. Denn der Einsatz auf dem seinerzeit

für ihn noch relativ neuen Feld der Bestattungen trägt Früchte. Nicht zuletzt auch deshalb, weil sich der Schreinermeister seit dem 18. Mai 2010 auch Bestattermeister nennen darf. Stetiges Lernen und Weiterbilden sieht der stets besonnen wirkende Mann mit dem markanten Bärtchen und dem trockenen Humor als Voraussetzung für den Erfolg an. Und: beharrliches Verfolgen selbst gesteckter Ziele. Im Jahr 2003, als er den ersten Bestattungsauftrag ausführen durfte, war da noch eine leichte Verunsicherung, inzwischen wickelt Bestattungen Kempf über 50 Todesfälle im Jahr zur Zufriedenheit der Hinterbliebenen ab. Und

das kommt nicht von ungefähr, denn Alexander Kempf hat recht schnell erkannt, dass sich ein besserer Service (als etwa die Konkurrenz) unmittelbar auf die Zufriedenheit der Kunden und damit auf sein Geschäft niederschlägt. „Ein zufriedener Kunde ist besser als jede Art der klassischen Werbung, weil es gleichzeitig eine authentische Empfehlung an viele potentielle Neukunden ist – quasi Geschäft und Marketing in einem“, sagt der gebürtige Zweibrücker, der im Biosphärenreservat Bliesgau seine Heimat hat, die er liebevoll als die „Toskana von Deutschland“ bezeichnet und sich nicht vorstellen kann, woanders zu leben und zu arbeiten.

Das hängt natürlich auch damit zusammen, dass die Familie Kempf in Gersheim ihre Tradition und Wurzeln hat. So hat bereits 1958 der Vater von Alexander Kempf die Schreinerei gegründet, in einer umfunktionierten Scheune – und anfangs auch Bestattungen angeboten. Und deshalb kam der Schreinerlehrling Alexander während seiner Ausbildung mit zwei harten Bestattungsfällen in Berührung: „Ein Suizid und ein Zugunfall waren für mich damals harte Kost, zumal ich wie die Jungfrau zum Kinde plötzlich als Bestattungshelfer im Lehrbetrieb gefragt war.“ Alles in Allem war das wohl eine gute Lebensschulung, wie er heute selbst sagt, zumal so auch die Berührungängste mit dem doch für einen Jugendlichen nicht ganz leichten



Nicht ohne Stolz zeigt der 45-Jährige sein Bestattungsfahrzeug, das mittlerweile über 50 Mal im Jahr zum Einsatz kommt.

Thema Tod weg waren. Das waren also die schockartigen Anfänge, die viele, viele Jahre später in der philosophischen Aussage gipfeln: „Wenn man einen Beruf hat, den man liebt, geht man niemals arbeiten!“ Wohl dem, der das über seinen Brotberuf sagen kann.

Alexander Kempf nimmt man ohne Zögern das ab, was er sagt. Dazu passend auch die Gedanken, die er sich über die Zukunftsgestaltung seines Berufes macht und weshalb er sich nicht nur beim Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar als Beisitzer der Schreinerinnung und als stellvertretender Innungsmeister des Saarpfalz-Kreises engagiert, sondern auch seit einem Jahr dem Fachausschuss Bestatter im Verband Bestatter Deutschland angehört. Der Fachausschuss ist das Arbeitsgremium der Fachgruppe im Bundesinnungsverband des Tischler- und Schreinerhandwerks. Hier werden Konzepte erarbeitet, mit der Fachgruppe – die bundesweit insgesamt rund 1.500 bestattende Betriebe vertritt – abgestimmt und anschließend



Zusammen mit Ehefrau Tanja managt Alexander Kempf nicht nur die fünfköpfige Familie, sondern auch das Bestattungsinstitut und die Schreinerei Kempf.

in Projekten umgesetzt.

Der Vater von drei Kindern hat sich viel vorgenommen. So möchte er aktiv mithelfen, dass „aus den Scharmützeln unter den Kollegen wieder Solidarität wird und dass wir uns ganz darauf konzentrieren, den Austausch untereinander zu pflegen, damit der

Service für die Kunden besser wird“. Diese Anliegen sind ihm besonders wichtig und deshalb nimmt er regelmäßig auch an den Sitzungen in Berlin teil – „um etwas zu verändern“, wie er sagt. Er selbst ruht zwar in sich und wirkt dauerentspannt, wenn allerdings die Sprache auf das Miteinander im Verband kommt, steigt auch der Blutdruck bei ihm merklich an: „Wir sollten die Schwarmintelligenz in unserem Verband besser nutzen, uns besser vernetzen und gemeinsam den Ehrgeiz haben, besser sein zu wollen als die Marktbegleiter. Ja, dafür setze ich mich ein, denn man darf nicht nur meckern, man muss auch etwas tun.“ ■

Mehr Infos und Kontakt:

Schreinerei und Bestattungen

Alexander Kempf,

Bliesstraße 45,

66453 Gersheim,

Telefon 06843-254,

Telefax 06843-91256, E-Mail

alexander@kempf-bestattungen.de,

www.kempf-bestattungen.de



sparkasse.de/morgen

Wenn man sich mit der richtigen Anlagestrategie auch bei niedrigen Zinsen Wünsche erfüllen kann.

Sprechen Sie mit uns.

 **Finanzgruppe**

Sparkassen SaarLB LBS
SAARLAND Versicherungen

Neue Anlagemöglichkeiten und höhere Renditen für Betriebsrenten

Ein großes politisches Thema ist immer wieder das Thema Alterssicherung. Eine der letzten Amtshandlungen der großen Koalition zum Ende der Legislaturperiode war die Verabschiedung des Betriebsrentenstärkungsgesetzes.

Bisher bestand das Prinzip der betrieblichen Altersvorsorge darin, dass die Arbeitgeber zusätzlich zum Bruttoentgelt etwa eine Direktversicherung für den Mitarbeiter abschlossen. Oder aber die Mitarbeiter selbst wandelten einen Teil ihres Bruttoentgelts für Zwecke der Altersvorsorge um. Ob Riester-Rente oder Entgeltumwandlung – die meisten Modelle wurden nicht so recht angenommen und erzielten nicht den gewünschten Effekt. Wichtig bei der Entgeltumwandlung war, dass für den umgewandelten Teil des Entgelts keine Steuern und Sozialabgaben anfielen. Mindestleistungen der Versicherungsgesellschaften waren garantiert und

der Arbeitgeber haftete letztlich für die Fortexistenz des Versorgungsträgers. In der neuen Konstellation werden die Anlagemöglichkeiten erweitert und damit auch die Renditen potenziell erhöht. Allerdings gibt es dann keine Garantiesumme mehr, stattdessen eine unverbindliche Ziel-Rente. Um zu vermeiden, dass Arbeitgeber von

der Entgeltumwandlung in der Form profitieren, dass für sie die darauf entfallenden Sozialversicherungsbeiträge entfallen, besteht nun eine Verpflichtung, sich mit 15 Prozentpunkten an den Beiträgen zu beteiligen. Zudem gibt es steuerliche Anreize, wonach Arbeitgeber für Geringverdiener mit Einkommen unter 2.200 Euro einen Förderzuschuss von 30 Prozent erhalten, wenn sie jährlich zwischen 240 und 480 Euro in eine betriebliche Altersversorgung einzahlen. Mit dem gesetzlich verankerten Opt-out-Modell

und Gewerkschaften auf eine gemeinsame Einrichtung verständigen. Dort werden dann die eingezahlten Beiträge verwaltet und von dort auch die spätere Auszahlung geregelt. Im saarländischen Schreinerhandwerk gibt es bereits seit Jahren etwas Ähnliches. Hier wird die Entgeltumwandlung ergänzt durch eine zusätzliche Zahlung des Arbeitgebers in Höhe von einem Prozent des Bruttoentgeltes. Partner ist in allen Fällen ist die sogenannte „Metall-Rente“, konkret vertreten durch die R + V Versicherung. Eine

eigene gemeinsame Einrichtung (zum Beispiel Pensionskasse) ist dafür nicht notwendig.

Die Regelungen sind im hohen Maße komplex. Der Gesetzgeber hätte gut daran getan, die zum 1. Januar 2004 eingeführte Krankenversicherungspflicht für Auszahlungen aus einer betrieblichen Direktversicherung wieder abzuschaffen. Es ist und bleibt ein Skandal, dass Arbeitnehmer Krankenversicherungsbeiträge für eine Zusatzrente des Arbeitgebers bezahlen

müssen, für die der Arbeitgeber selbst schon 30 Prozent Pauschalsteuer abgeführt hat. Die ursprüngliche Regelung war einfach und klar und wurde durch den Gesetzgeber unnötig beschädigt. Alle folgenden Reformgesetze zur betrieblichen Altersvorsorge blieben ineffektiv und bürokratisch. ■



Die Regelungen des neuen Betriebsrentenstärkungsgesetzes sind komplex. Für saarländische Wohnhandwerker gibt es bereits seit Jahren eine Lösung.

müssen sich Mitarbeiter ausdrücklich erklären, dass sie keine Entgeltumwandlung wollen. Es gibt also keine Wahl mehr für die Entgeltumwandlung, sondern nur mehr eine bewusste Entscheidung dagegen.

Der Gesetzgeber möchte zudem ein sogenanntes Sozialpartner-Modell anregen, bei dem sich Arbeitgeberverbände

Die schnellste Grundierung aller Zeiten

„Alles, was wir tun, tun wir voller Leidenschaft. Es ist uns ein Anliegen, innovative, nachhaltige Lösungen für alle Bedürfnisse von Holzböden zu entwickeln – vom Einbau über Renovierung bis hin zu Wartung und Pflege.“ Diesem Leitspruch ist der Bodenspezialist Bona mit seinem neuen Non-stop-System nun wieder gerecht geworden.



Immer einen Schritt voraus und auf der Suche nach neuen, umweltschonenden

Innovationen: Nach diesen Leitlinien arbeitet die Abteilung Forschung und Entwicklung bei Bona, wo man sich der gesamten Lebensdauer von Holzböden verschrieben hat. „Unser Auftrag ist es, Lösungen anzubieten, die dafür sorgen, dass ein Fußboden sein gesamtes Leben lang in perfektem Zustand ist“, so Dr. Kerstin Lindell, Geschäftsführerin der Bona GmbH Deutschland in Limburg an der Lahn. Das 1919 gegründete Familienunternehmen bietet Produkte für die Verlegung, Reinigung und Pflege sowie für die Renovierung von Holzböden an. Zudem liefert Bona an führende internationale Hersteller von Holzböden auch UV-Beschichtungen. Mit „Bona Non Stop“ hat der Bodenspezialist kürzlich eine revolutionäre, schnell trocknende High-solid-Spachtelgrundierung auf Silanbasis vorgestellt. Durch hundert Prozent Festkörperanteil sättigt „Bona Non Stop“ das Holz ohne Holzaufrauung. Ein Lackzwischen Schliff ist nicht erforderlich. Ein wahrer Problemlöser bei problematischen Holzarten und Projekten mit engen Zeitvorgaben.

In Kombination mit „Bona Traffic HD“ können bauseitige Versiegelungen im Non-stop-Verfahren durchgeführt werden: Eine Baustellenanfahrt genügt, um Holzböden vollständig zu behandeln und zu versiegeln. „Bona Non Stop“ ist für Versiegelungen bei normaler bis extrem starker Strapazierung geeignet.



Mit seinem Non-stop-System bietet Bona nun eine High-solid-Spachtelgrundierung an, bei deren Einsatz nur eine Baustellenanfahrt notwendig ist.

Im Detail: Nach dem ersten Spachtelauftrag von „Bona Non Stop“ wird nur eine Trocknungszeit von 20 bis 30 Minuten benötigt. Danach kann der zweite Spachtelauftrag erfolgen. Nach nur 60 bis 90 weiteren Minuten kann dann bereits „Bona Traffic HD“ aufgetragen werden – einmal bei mittlerer, zweimal bei extrem starker Strapazierung des Bodens. Nach nur zwölf Stunden

ist der Boden wieder voll nutzbar. Und das bei einfachster Anwendung. ■

Mehr Infos:

Bona Vertriebsgesellschaft mbH,
Jahnstraße 12,
65549 Limburg an der Lahn,
Telefon 06431-40080,
E-Mail empfang@bona.com,
www.bona.com





Henkes Parkett

Alfons Henkes GmbH
Parkett-Industrievertretungen

Ausstellung und Büro:
Hauptstr. 19a
66636 Tholey-Hasborn

Telefon 06853 / 8081
Fax 06853 / 7866

www.henkes-parkett.de
info@henkes-parkett.de



©BOEN

Durch die spezielle Einhängemechanik wird eine einfache Montage und Revision ermöglicht.



Cleveres Einhängesystem für effektiven und kostengünstigen Fingerschutz

Wohnhandwerker-Partner HEES + PETERS aus Trier hat innovative Produkte wie „Planet Fingerschutz“ im Sortiment. Viele unnötige Unfälle durch nicht oder unzureichend gesicherte Türen könnten damit vermieden werden.

Wer kennt es nicht aus seinem persönlichen Umfeld: lautes Kindergeschrei, ausgelöst durch schmerzhaftes Quetschen an Türen, die nicht kindgerecht gesichert sind. Das muss nicht sein. Wohnhandwerker-Partner HEES + PETERS aus Trier beispielsweise hat innovative Produkte wie den „Planet Fingerschutz“ im Sortiment, der durch einfache und günstige Montage ein echter Tipp für Wohnhandwerker und deren Kunden ist.

„Planet Fingerschutz“ schützt Finger vor schmerzhaften Quetschungen an der Nebenschließkante der Tür. Die Eliminierung dieser Gefahrenstellen ist bei Kindergärten, Kitas und Schulen zwingend vorgeschrieben. Denn gerade Kinder nehmen Gefahren in ihrem Umfeld oft kaum wahr. So passieren immer noch viele unnötige Unfälle an nicht oder unzureichend gesicherten Türen. Ebenso müssen diese gefährlichen Klemmstellen in öffentlichen Gebäuden und an Automattüren gesichert werden.

Das Augenmerk der Entwickler des „Planet Fingerschutz“ gilt vor allem der einfachen, schnellen Montage und der damit verbundenen Servicefreundlichkeit. So müssen etwa Wohnhandwerker dank des neu entwickelten, cleveren Einhängesystems nie wieder zu zweit auf die Baustelle fahren. Stichwort: Ein-Mann-Montage!

Und mit der praktischen Anreißhilfe für Rollos und Abdeckprofile kann die Montagezeit extrem reduziert werden. Das heißt, Wohnhandwerker-Betriebe sparen viel Geld bei jeder Montage eines „Planet Fingerschutz“. Zudem kann das Rollo einfach ein- und ausgehängt werden und macht – nach Angaben des Herstellers – Wartungsarbeiten an der Tür so völlig unkompliziert. Durch das Aushängen des Rollos haben Monteure mühelosen Zugang zur Tür, um beispielsweise die TÜV-Plakette abzulesen, Bänder einzustellen, Tuch und Rollo neu auszurichten, Planet Dichtung zu justieren oder für den Zugang



Elmar
Blasius



Schutz für zarte Kinderhände: Mit „Planet Fingerschutz“ bietet HEES + PETERS Wohnhandwerkern ein Profiprodukt.

zum Kabelübergang. Die Rollos gibt es in drei Ausführungen und die passenden Abdeckprofile sind für fast alle Tür- und Bandssysteme geeignet. Die Montageprofile für Panikbeschläge (LP1) und Glastüren (LG1) bieten Standardlösungen für Spezialanforderungen. Die geprüfte Qualität (Dauerfunktionstest mit zwei Millionen Bewegungen) garantiert den Kunden extreme Langlebigkeit und einen hohen Standard. HEES + PETERS-Geschäftsführer Elmar Blasius hat „Planet Fingerschutz“ sehr bewusst ins Sortiment aufgenommen, wie er gegenüber dem Wohnhandwerker sagt. Seine schlagende Argumentation: „Zeit ist Geld – und wir helfen beim Geldverdienen. Und das al-

les ohne Montage-Ärger.“ In der Tat hat sich der traditionsreiche Zulieferer aus der Schweiz mit der neuen Generation von Fingerschutzrollos und Fingerschutzabdeckprofilen speziell der einfachen und schnellen Montage angenommen. „Zusätzlich wurden in der völlig neuen Konstruktion Einstellmöglichkeiten integriert. Auch lassen sich die Teile mehrmals für Wartung, Nachstellen und Reinigung einfach montieren und demontieren“, so die Produktbeschreibung. Damit spart sich der Monteur enorm viel Zeit. Oder anders gesagt: „Sie montieren drei Fingerschutz statt einem in der gleichen Zeit.“ ■

Mehr Infos:

- HEES + PETERS GmbH, Metternichstraße 4, 54292 Trier, Telefon 0651-209070, E-Mail info@heesundpeters.com, www.heesundpeters.com
- Planet GDZ AG, Neustadtstraße 2, 8317 Tagelswangen, Schweiz, Telefon 0041-432662222, E-Mail mail@planet.ag, www.planet.ag, www.planet-fingerschutz.ag



Das moderne Bürogebäude auf dem Firmengelände der Planet GDZ AG im schweizerischen Tagelswangen.

Über 1.000 Patente
Über 150.000 Maschinen
Überdurchschnittlicher Einsatz
Macht in Summe: **IHRE LÖSUNG**

HOMAG – IHRE LÖSUNG FÜR DIE HOLZBEARBEITUNG.

Eine Partnerschaft mit HOMAG lässt Sie die entscheidenden Schritte voraus sein. Weil wir weiter denken und dadurch neue Perspektiven eröffnen. Und weil in jeder Maschine und in jeder Anwendung mehr steckt, als auf den ersten Blick erkennbar ist. Mehr Informationen finden Sie unter: www.homag.com

HOMAG GmbH

Homagstraße 3-5 | 72296 Schopfloch
Tel.: +49 7443 13-0 | Fax: +49 7443 13-2300
vertrieb.deutschland@homag.com | www.homag.com



Die Präsentation der speziell für Feuchträume in Wohnhäusern entwickelten Abdichtungsbahnen und Abdichtungsbänder fand großes Interesse.

Wakol präsentiert neue Dichtungstechnologie

Hohe Luftfeuchtigkeit, Wasserdampf oder Spritzwasser sind alltägliche Begleiterscheinungen in unseren Bädern. Kein anderer Bereich im Wohnhaus ist so der Nässe ausgesetzt wie dieser Feuchtraum. Umso wichtiger ist es dabei, beim Neubau oder Sanierung eines Nasszellenbereiches, bereits den Untergrund optimal abzudichten.

Welche Materialien sind für einen Nasszellenbereich erforderlich, um eine ordnungsgemäße Abdichtung zu gewährleisten? Wie werden diese Produkte entsprechend eingesetzt? Antworten auf diese Fragen hatten die beiden Anwendungstechniker der Firma Wakol GmbH, Joachim Eichhorn und Hans-Ludwig Schuster, parat. Das Förderkreismitglied hatte die Innung für Raum und Ausstattung im Saarland nach Pirmasens zum Firmensitz eingeladen und war Gastgeber der Mitgliederversammlung (siehe Bericht auf Seite 23).

Auf dem weiteren Programm standen eine Werksbesichtigung, Fach-

vorträge und Produktvorführungen unter dem Thema: „Abdichtungssysteme von Feuchträumen im häuslichen Wohnbereich für Parkett und elastische Beläge“, eine Thematik, die auch bei den angehenden Schreinermeistern auf großes Interesse stieß. Aufmerksam verfolgten die Schüler des Jahrgangs 2017/18 der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) im Schreinerhandwerk, die ebenfalls Gäste an diesem Tag waren, den Ausführungen in Theorie und



Für den neuen, festelastischen Parkettklebstoff wurde auch das Nachtropfverhalten optimiert.

Praxis. Wakol setzt auf einfach und sicher anzuwendende Produkte und präsentierte die momentan aktuellen Neuheiten. So wurden speziell für Feuchträume in Wohnhäusern Abdichtungsbahnen und Abdichtungsbänder entwickelt. Ebenso Detaillösungen mit Abdichtungsecken innen und außen. Wie dies in der Praxis Anwendung findet und entsprechend verarbeitet wird, zog die neugierigen Blicke von Raumausstattern und Schreinerern auf sich. Problemlos kann mit diesen Materialien sowohl gegen den Boden als auch gegen die Wand abgedichtet werden, was für die spätere Umsetzung bei Montagearbeiten von großer Relevanz ist.

Eine weitere Produktneuheit für das alltägliche Berufsleben ist die Verarbeitung von festelastischem Parkettklebstoff mit Applikatoren. Dabei wurden besonders die Auspressbarkeit und das Nachtropfverhalten optimiert. Ein schneller und exakter Klebstoffauftrag wird durch eine Wechseldüse, passend zur Parkettbreite, gewährleistet. Hinzu kommt eine ergonomische Verarbeitung beim Einsatz des mit dem Akku betriebenen Applikators.

Die Wakol GmbH ist ein Familienunternehmen, das Klebstoffe und Compounds (Verbindungen) mit hohem Qualitätsanspruch entwickelt, produziert und vertreibt. Hergestellt werden Verlegewerkstoffe wie Parkett- und Teppichklebstoffe, Dichtungsmassen und Industrieklebstoffe für die Polsterindustrie sowie die Schuh- und Lederverarbeitende Industrie. ■

Mehr Infos: www.wakol.de



Handwerks- vertreter aus Benin zu Gast bei Saar-Schreibern

Vertreter des Dachverbands der Handwerkskammer in Benin sowie des dortigen Arbeitgeberverbands des Handwerks informierten sich Ende Oktober im Rahmen eines fünftägigen Besuchs über die Ausbildungsstrukturen im saarländischen Handwerk. Die Gäste, darunter die beiden Präsidenten der Verbände, zeigten sich beeindruckt von dem hohen Praxisanteil in der deutschen Handwerksausbildung.

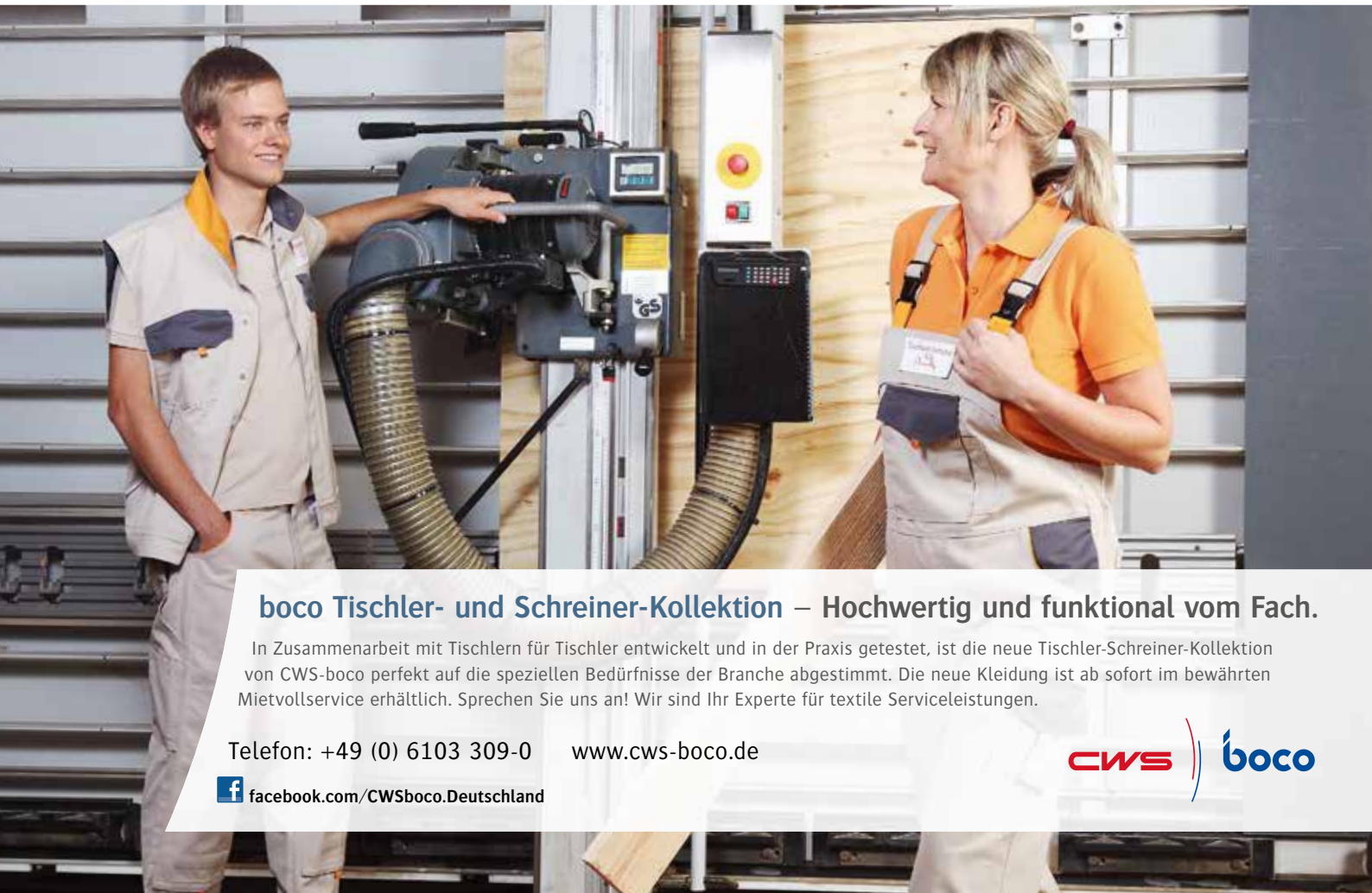
Zum Programm gehörte unter anderem auch der Besuch der Schreinerlehrwerkstatt in Saarbrücken-Von der Heydt und eine Einführung in die Struktur der Handwerkskammer des Saarlandes (HWL) und ihre Beratungsangebote.



Beeindruckt war die Delegation aus Benin von der dualen Ausbildung im Schreinerhandwerk, die ihnen von Gerhard Weiland (links), Mitarbeiter des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar, erläutert wurde.

HWK-Vizepräsident Holger Kopp hob die Bedeutung solcher Besuche hervor: „Es ist wichtig, dass die Handwerkskammern als Stimme der eigenen Handwerksbetriebe über die Kontinente hinweg im Dialog sind. Auf diese Weise können beide Partner voneinan-


der lernen und sich so noch besser für die Zukunft aufstellen.“ Der Besuch fand im Rahmen einer Berufsbildungspartnerschaft statt, bei der das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum der HWK und die beiden beninischen Verbände seit drei Jahren zusammenarbeiten. ■



boco Tischler- und Schreiner-Kollektion – Hochwertig und funktional vom Fach.

In Zusammenarbeit mit Tischlern für Tischler entwickelt und in der Praxis getestet, ist die neue Tischler-Schreiner-Kollektion von CWS-boco perfekt auf die speziellen Bedürfnisse der Branche abgestimmt. Die neue Kleidung ist ab sofort im bewährten Mietvollservice erhältlich. Sprechen Sie uns an! Wir sind Ihr Experte für textile Serviceleistungen.

Telefon: +49 (0) 6103 309-0 www.cws-boco.de

 facebook.com/CWSboco.Deutschland

CWS 



Nach dem offiziellen Teil der Mitgliederversammlung in der Toyota Autowelt in Saarbrücken wurde die Handwerkskunst des Caterers ausgiebig getestet.

Wenn einer Klartext redet und die Zahlen zukunftsfähig sind

Die Mitgliederversammlung des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar in den Räumen der Toyota Autowelt am Saarbrücker Ludwigskreisel war ebenso lebhaft wie informativ und am Ende sehr genussreich.

Es ist die hohe Kunst des Organisierens, wenn eine eigentlich trockene Pflichtveranstaltung nicht nur feucht-fröhlich, sondern auch sehr erkenntnisreich endet. So geschehen bei der Mitgliederversammlung des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff

Saar in den neu gestalteten Räumen der Toyota Autowelt in Saarbrücken Mitte November. Dass es erst gar nicht langweilig wird, dafür war gesorgt, als der Verbandsvorsitzende Karl Friedrich Hodapp mit einem Paukenschlag namens Begrüßungsrede die Zuhörer in

seinen Bann zog. Er hatte zwar ein Blatt in der Hand, wollte an diesem Abend aber keines vor den Mund nehmen und so bekam jeder sein Fett weg, der es (nach seinem Dafürhalten) verdient hatte. Und das waren einige, vorwiegend beheimatet beim Bundesverband

Tischler Schreiner in Berlin, dem Hodapp offensiv und offenherzig Uninspiertlichkeit attestierte. Hätte an diesem Abend eine Zeugnisausgabe an die nur an ihren Ämtern klebenden Funktionäre auf der Agenda gestanden, die Versetzung einiger Protagonisten wäre zumindest stark gefährdet gewesen.

Dem verbalen Rundumschlag sollten lobende Worte aus dem Munde Karl Friedrich Hodapps folgen, einmal gerichtet an den eigenen Geschäftsführer für eine geglückte Weichenstellung für die Zukunft des Verbandes und für seinen Einsatz, was das leidige Thema SOKA Bau anbelangt. „Ohne den Verband müssten viele Betriebe eine Umlage zahlen, ob für Winterbaubeschäftigung, Urlaub oder Berufsausbildung von Maurern und Zimmerern, letzteres selbst dann, wenn man gar selbst Schreinerlehrlinge ausbildet. Hier hat sich unser Geschäftsführer unermüdlich dafür eingesetzt, dass unsere Betriebe geschützt bleiben: in direkten Gesprächen mit der SOKA Bau oder auf höherer Ebene bei Verhandlungen zwischen der Ausbau-Allianz und den Trägern der SOKA Bau oder der Markerkasse.“

Aber auch die Abkehr vom Blockunterricht in der Berufsschule wollte Hodapp als großen Fortschritt für die Ausbildungsbetriebe gewertet sehen. „Die heftige Kritik einzelner Mitgliedsunternehmen hatten Vorstand und Geschäftsführung in energische Kontakte mit dem Bildungsministerium und den Schulleitungen umgesetzt. Schließlich haben Hintergrundgespräche und das einstimmige Votum in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung dazu geführt, dass die ‚2+1-Regelung‘ gerade im Interesse kleinerer Ausbildungsbetriebe im saarländischen Schreinerhandwerk greift!“

Was danach folgte war eine ebenso unterhaltsame wie informative Talkrunde zwischen Geschäftsführer Michael Peter und dem Gastgeber des Abends, Thomas Friedrich, der die Toyota Autowelt in Saarbrücken leitet. Thema: die Zukunft der Mobilität vor dem Hintergrund der Diesel-Krise und den Möglichkeiten, die die E-Mobilität für den Fuhrpark von Wohnhandwerkerbetrieben bietet. Fazit: Das längst sa-



Die Wohnhandwerker Peter Dincher, Patrick Sander und Georg Johäntngen mit IKK-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth (von links).



Verbandsgeschäftsführer Michael Peter (links) befragt den Autoexperten Thomas Friedrich (Toyota Autowelt).

lonfähig gewordene Diesel-Bashing ist grob populistisch und objektiv nicht zu begründen, die Elektromobilität für Nutzfahrzeuge auf Sicht noch untauglich und nur die boomende Hybrid-

Technik, also der maschinengesteuerte und intelligente Mix aus Elektromobilität und Verbrennungsmotor, steht als echte Alternative zur Verfügung. Thomas Friedrich sieht gerade Toyota in diesem Bereich besonders gut aufgestellt, was er auch an steigenden Verkaufszahlen in seinem Verkaufsgebiet festmachen kann.

Danach schwere Kost in Form der Jahresrechnungen 2016 der Fachinnung HKH Saar und des Wirtschaftsverbandes. Dennoch: Auch wenn es zwangsläufig ermüdend ist, wenn Ergebnisse von Zahlenkolonnen verbal vorgetragen und an die Wand geleuchtet werden, so darf dem umfangreichen Zahlenwerk attestiert werden, dass es in jeder Hinsicht positive Signale an die Mitglieder verbreitet hat. Sieht man einmal ab von der Entwicklung der Gesamtmitgliederzahl des Verban-

Fotos: Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar (3)



Partner
der Schreiner

Einzigartig im Saarland:
computerbasierter Glaszuschnitt

Glas Adolph GmbH, Mettlacher Straße 7, 66115 Saarbrücken,
Telefon 0681-99191870, info@glas-adolph.de, www.glas-adolph.de



Ehrung für verdiente Handwerker: Verbandsgeschäftsführer Michael Peter, Landeslehrlingswart Peter Dincher, Yannik Rodner, Amir Ahmadi, Claudio und Michele Azzaretto (von links).

► des, so sind unterm Strich alle signifikanten Kennzahlen positiv – und das ist eine applauswürdige Leistung des Verbandsvorstandes und seiner Geschäftsführung.

Nicht weniger Beifall sollten die Geehrten des Abends bekommen. Das waren einmal der diesjährige „Saarland Schreiner-Superstar“ Yannik Rodner

und der ebenfalls 2017 zu den Saarlandbesten zählende Amir Ahmadi von Schreinerei Dejon & Scher GmbH in Schiffweiler. Der 25-jährige Schreiner-geselle Yannik Rodner hat sein Handwerk in der Schreinerei Azzaretto GmbH in Saarbrücken gelernt und ist dort auch nach der Lehre weiterhin beschäftigt. Er hat das Saarland beim dies-

jährigen Bundesleistungswettbewerb, der an der berufsbildenden Schule in Bad Zwischenahn im niedersächsischen Landkreis Ammerland stattgefunden hat, vertreten. Dort hatten sich die Landesieger getroffen, um während einer zwei Tage dauernden Arbeitsprobe den Bundessieger zu ermitteln. Mit dem Sieg bei den Besten wurde es für Yannik Rodner zwar nichts, dafür konnte er am Abend der Mitgliederversammlung viel Lob von seinen Chefs Claudio und Michele Azzaretto hören. Lehrlingswart Peter Dincher hatte dem dann auch noch einiges hinzuzufügen.

Dem vorangehenden Teil des offiziellen Abends, dem faktenreiche Vortrag von Michael Peter zum leidigen Thema Ein- und Ausbaurkosten, ist in dieser Wohnhandwerker-Ausgabe ab Seite 8 übrigens ein eigener Beitrag gewidmet. ■

Woody Award 2017 für Leyendecker HolzLand

Zum zwölften Mal wurde jetzt der Woody Award, der Innovationspreis Holz vom Gesamtverband Deutscher Holzhandel verliehen. Unter den Preisträgern war auch Leyendecker HolzLand.

Dem Trierer Familienunternehmen Leyendecker HolzLand wurde kürzlich in der Kategorie „Der etwas andere Ausbildungsbetrieb“ der Woody Award 2017 verliehen. Dieser Innovationspreis Holz wird vom Gesamtverband Deutscher Holzhandel (GD Holz) vergeben. Die Verleihung fand im Rahmen des diesjährigen Branchentages Holz in Köln statt.

Damit erhält die Firma Leyendecker HolzLand, die erstmals 1995 den Preis in der Kategorie „Ausstellungskonzepte“ gewonnen hatte, zum vierten Mal den Innovationspreis



Stolz präsentieren Ausbildungsleiterin Vanessa Bies und der geschäftsführende Gesellschafter Edwin Steffen von Leyendecker HolzLand die Trophäen.

Holz. Diesmal setzten sich die Trierer in der Kategorie „Ausbildung“ gegen eine Vielzahl von Bewerbern mit ihrem ausgeklügelten Ausbildungskonzept durch.

Verantwortlich für die Bewerbung war die Studentin und zukünftige Ausbildungsleiterin Vanessa Bies, die im Rahmen ihrer Bachelorarbeit das Ausbildungsangebot von Leyendecker HolzLand vorstellt. Mit frischen Ideen geht Bies auf Themen wie „Demographischer Wandel“ oder „War of Talent“ ein, die die Unternehmen auch zukünftig viel beschäftigen werden. Der Woody Award würdigt herausragendes Ausbildungsmanagement sowie langjährige Kontinuität in der Qualität der Ausbildung im Holzhandel. ■

Mehr Infos: www.leyendecker.de



Saar-Landesinnungsmeister Stefan Linke (links) überreichte an die langjährigen Vorstandmitglieder Rainer Condé (Zweiter von links) und Peter Neumann (Dritter von links) die Goldene Ehrennadel des Zentralverbandes für Raum und Ausstattung. Zu den Gratulanten gehörten der rheinland-pfälzische Landesinnungsmeister Helmut Schmidt und Innungsgeschäftsführer Michael Peter (rechts).

Wichtige Weichenstellungen bei den Raumausstattern

Die Mitgliederversammlung der Innung für Raum und Ausstattung im Saarland im November nahm eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft der Innungsarbeit vor. Gewissermaßen symbolträchtig war hier schon der Ort der Versammlung – die Räumlichkeiten der Firma Wakol in Pirmasens.



In der Versammlung ging es ganz wesentlich um die zukünftige Arbeit der Organisation für die Raumausstatter im Südwesten. Die Raumausstatter sehen sich seit der Änderung der Handwerksordnung zum 1. Januar 2004 im Rahmen der Agenda 2010 in ihrer Existenz bedroht. Seitdem ist der Meisterbrief nicht mehr die Regelvoraussetzung für die Selbstständigkeit in diesem Handwerk. Raumausstatter kann sich jeder nennen, selbst wenn er keinen Gesellenbrief nachweisen kann und den Beruf demzufolge auch nicht gelernt hat. Zugleich nimmt die Anzahl der in den Innungen organisierten Raumausstatter-Betriebe stetig ab.

Michael Peter, Geschäftsführer der Landesinnung Saarland, ist jedoch davon überzeugt, dass einzig eine

starke Organisation es verhindern kann, dass der Beruf als solcher irgendwann ganz verschwindet: „Ein einzelner Handwerksbetrieb ist zu klein, um sich in der Politik und Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen. Eine starke Organisation ist unabdingbar, um die Interessen des Berufsstandes zu vertreten.“

Vor diesem Hintergrund führen nun der Landesinnungsverband Rheinland-Pfalz und die Innung Saarland Gespräche über eine gemeinsame Organisationsstruktur. Einstimmig un-

terstützte die Mitgliederversammlung den vom Vorstand eingeschlagenen Weg. Im Sinne dieser neuen Gemeinsamkeit begrüßte Landesinnungsmeister Stefan Linke seinen Kollegen aus Rheinland-Pfalz, den Raumausstattermeister Helmut Schmidt, der sich vom Engagement und der einstimmigen Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung begeistert zeigte. „Ziel ist zukünftig eine gemeinsame Geschäftsstelle“, so Linke, „und unser Geschäftsführer ist der richtige Mann dafür.“ ■

www.schuko.de



Stefan Liesenfeld

Torsten Schmidt

- absaugen
- zerkleinern
- brikettieren

- filtern
- entsorgen
- fördern



Die Strömung ist unsere Kraft

Wir beraten Sie gern!



Schuko

Absaug-, Oberflächen- und Filtertechnik

55481 Kirchberg/H. Hugo-Wagener-Str. 11
☎ (0)6763/30319-0 kirchberg@schuko.de

Seit über 20 Jahren Ihr Partner im Saarland

NACHRICHTEN

Anmeldungen zu den Prüfungen

Gewerbliche und kaufmännische Lehrlinge (Auszubildende) im Handwerk, die ihre Ausbildung bis 15. September 2018 beenden und deren Ausbildungsverhältnisse in die Lehrlingsrolle der Handwerkskammer eingetragen sind, müssen ihre Anträge auf Zulassung zu den Prüfungen mit den erforderlichen Unterlagen bei der Handwerkskammer des Saarlandes bis zum 31. Januar einreichen.

Verband macht Winterferien

Die Geschäftsstelle ist vom 22. Dezember bis 1. Januar geschlossen. Der Wirtschaftsverband ist ab 2. Januar wieder zu erreichen.



- absaugen
- fördern
- filtern
- brikettieren
- lackieren
- zerkleinern

Qualität für die Zukunft!

www.spaenex.de
☎ 05571 304-0
info@spaenex.de

Christstollen und Wein als edles Geschenkset

Jetzt bestellen:
www.Dorfbaeckerei-Ackermann.de

GLÜCKWUNSCH

Betriebsinhaber und Schreinermeister **Claus Ames** aus Tholey feiert am 21. Dezember seinen 60. Geburtstag. Seinen 50. Geburtstag feiert Schreinermeister **Ralf Strauß** aus Saarwellingen am 5. Januar. Bestatter- und Schreinermeister **Peter Schneider** aus Saarbrücken-Burbach wird am 23. Januar 60 Jahre. Am 25. Januar wird **Peter Neumann**, Raumausstattermeister aus Völklingen, 60 Jahre alt. **Robert Schwarze**, Geschäftsführer der Tischlerei Neuhaus GmbH (DHTI-Mitglied) in Niedersachsen, wird am 26. Januar 50 Jahre alt. **Erhard Gersing**, Geschäftsführer der Gersing GmbH in Überherrn, feiert am 28. Januar seinen 60. Geburtstag. Betriebsinhaberin **Maria Drautzburg** aus Mandelbachtal wird am 6. Februar 75 Jahre alt. Parkettlegermeister und Betriebsinhaber **Joachim Manuel** aus Martinshöhe wird am 9. Februar 50 Jahre.



Claus Ames



Peter Schneider

MARTIN PETRI
Bau- und Möbelschreinerei

Meerwiesertalweg 30
66123 Saarbrücken
Telefon 06 81 / 39 98 29
Fax 06 81 / 37 55 94
e-Mail: info@schreinerei-petri.de
www.schreinerei-petri.de

NEU IM VERBAND

Als neue Mitglieder im Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar begrüßen wir **Marco Grün** aus Püttlingen, **WSP Innenausbau** aus Saarlouis und das **Bestattungshaus Stefan Schäfer** aus Schiffweiler.

PARTNER

Mitglieder im Förderkreis der Parkettleger

- 

PCI Augsburg GmbH
Für Bau-Profis
Piccardstraße 11
D-86159 Augsburg
Telefon 0821-59010
www.pci-augsburg.eu
- 

Pfälzische Parkettfabrik GmbH, Hauptstraße 254
D-67475 Weidenthal
Telefon 06329-984980
www.pfaelzische-parkettfabrik.de
- 

SAICOS COLOUR GmbH
Because we Care
Carl-Zeiss-Straße 3
D-48336 Sassenberg
Telefon 02583-30370
www.saicos.de
- 

Jakob Schmid Söhne GmbH & Co. KG
Kehnerfeld 10
D-77971 Kippenheim
Telefon 07825-84490
www.jaso.de
- 

Stauf Klebstoffwerk GmbH
Seit mehr als 180 Jahren
Oberhausener Straße 1
D-57234 Wilnsdorf
Telefon 02739-3010
www.stauf.de
- 

Wakol GmbH
Anspruch verbindet
Bottenbacher Straße 30
D-66954 Pirmasens
Telefon 06331-80010
www.wakol.de
- 

Hermann Wickert GmbH & Co. KG, Holzfachhandel
Lotschstraße 2
D-76829 Landau
Telefon 06341-6840
www.wickert.net
- 

Windmüller Flooring Products WFP GmbH,
Nord-West-Ring 21
D-32832 Augustdorf
Telefon 05237-6090
www.wineo.de

PARTNER

Diese Zulieferfirmen sind Mitglied im Förderkreis des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e. V.



	<p>Otto Adam GmbH Sargfabrik Michelbacher Straße 2 D-55471 Wüschheim Telefon 06761-4204 E-Mail adam-sarg@t-online.de</p>		<p>Alsfasser Holzgroßhandel Hungerthalstraße 21 D-66606 St. Wendel Telefon 06854-900910 www.alsfasser.de</p>		<p>Andres & Massmann GmbH & Co. KG, Sargideen Zur oberen Heide D-56865 Blankenrath Telefon 06545-93640 www.andres-massmann.de</p>
	<p>Becher GmbH & Co. KG Holzgroßhandlung Blieskasteler Straße 56 D-66440 Blieskastel Telefon 06842-92300 www.becher.de</p>		<p>Egger GmbH & Co. KG Holzwerkstoffe Im Kissen 19 D-59929 Brilon Telefon 0800-3443745 www.egger.com</p>		<p>Epper GmbH Maschinen & Werkzeuge Südring 37 D-54634 Bitburg Telefon 06561-95160 www.epper-maschinen.de</p>
	<p>Harig & Jochum GmbH Versicherungsmaklerbüro Ernst-Abbe-Straße 1 D-66115 Saarbrücken Telefon 0681-9475470 E-Mail info@harig-makler.de</p>		<p>Hees + Peters GmbH Tradition aus Trier Metternichstraße 4 D-54292 Trier Telefon 0651-2090710 www.heesundpeters.com</p>		<p>Henkes Parkett GmbH Industriervertretung Hauptstraße 19a D-66636 Tholey-Hasborn Telefon 06853-8081 www.henkes-parkett.de</p>
	<p>Hesse GmbH & Co. KG Lacke und Beizen Warendorfer Straße 21 D-59075 Hamm Telefon 02381-963810 www.hesse-lignal.de</p>		<p>HOMAG GmbH Homagstraße 3-5 D-72296 Schopfloch Telefon 07443-130 vertrieb.deutschland@homag.com</p>		<p>IKK Südwest Krankenversicherung Berliner Promenade 1 D-66111 Saarbrücken Telefon 0681-936960 www.ikk-suedwest.de</p>
	<p>Irsch & Partner Sarghandel Sandbergstraße 27 D-66740 Saarlouis Telefon 06831-61125 E-Mail fkrewer@t-online.de</p>		<p>Klaus Baubeschläge GmbH Partner des Handwerks Kofmannstraße 39-43 D-66119 Saarbrücken Telefon 0681-98620 www.klaus-sb.de</p>		<p>Leyendecker HolzLand GmbH & Co. KG Luxemburger Straße 232 D-54294 Trier Telefon 0651-82620 www.leyendecker.de</p>
	<p>OPO Oeschger GmbH Werkzeuge & Beschläge Albertstraße 16, D-78056 Villingen-Schwenningen Telefon 07720-85840 www.opo.de</p>		<p>Remmers GmbH Bernhard-Remmers-Str. 13 D-49624 Lönningen Telefon 05432-83181 E-Mail info@remmers.de www.remmers.de</p>		<p>Saarländischer Sargvertrieb Sarah Christmann e. K. Südstraße 18 D-66780 Rehlingen-Siersburg Telefon 06835-6059000 www.saarsarg.de</p>
	<p>Vereinigte Feuerbestattung Saar GmbH, Krematorium Hohenzollernstraße 10 D-66333 Völklingen Telefon 06898-150707 www.feuerbestattung-saar.de</p>		<p>Adolf Würth GmbH & Co. KG Niederlassung Saarbrücken Im Rotfeld 21 D-66115 Saarbrücken Telefon 0681-948650 www.wuerth.de</p>		

TSH System auf der FeuerTRUTZ 2018 – Eintrittskarten ab Mitte Januar 2018

Vom 21. bis 22. Februar findet in Nürnberg die FeuerTRUTZ, Deutschlands führende Messe für vorbeugenden Brandschutz, statt. Vertreten ist dabei an Messestand 10.1-710 auch die TSH System GmbH. Als führender Anbieter für Systemlösungen des Tischler und Schreinerhandwerks bietet das Unternehmen Architekten, Brandschutzsachverständigen, Behördenvertretern



Ein großer Andrang wird auch 2018 bei der FeuerTRUTZ in Nürnberg erwartet.

oder Planern die Gelegenheit, neueste Produktentwicklungen aus erster Hand und im persönlichen Gespräch kennenzulernen. Kostenlose Eintrittskarten können über die TSH-Website ab Mitte Januar 2018 angefordert werden. ■

Mehr Infos:

- www.tsh-system.de
- www.feuertrutz-messe.de



Ute Löhnig rollt unter Anleitung von IKK-Mitarbeiterin Silvia Meißner einen schweren Lkw-Reifen (Bild links). Schreinermeister Michael Pfeiffer zeigt eine vorbildliche Haltung beim Rücken-Ergonomie-Parcours.



Großer Zuspruch für Gesundheitstag bei der Zeiher GmbH

Wieder ein erfolgreicher Beitrag zum betrieblichen Gesundheitsmanagement: Die zweite Auflage des Gesundheitstages der Fachinnung Holz und Kunststoff fand diesmal in den großzügigen Räumen der Zeiher GmbH in Saarbrücken-Klarenthal statt – unterstützt von der IKK Südwest und der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM).

Gut 50 Arbeitnehmer aus verschiedenen Unternehmen konnten sich der vorgeschriebenen Gehöruntersuchung durch das Werksarztzentrum Saarbrücken-Saarlouis unter Leitung von Volker Christmann unterziehen. Weitere Untersuchungen und Beratungen widmeten sich dem Hautschutz (BGHM) oder dem Herz-Kreislauf-

System durch einen dokumentierten Kardioscan (IKK Südwest). Die im Saarland und im Handwerk stark verwurzelte Krankenkasse wurde an diesem Tag repräsentiert von Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth. Dessen Mitarbeiter hatten sich in der Tat einiges überlegt, um den Gesundheitstag abwechslungsreich zu gestalten. Dabei hatte das Thema Rückengesundheit ein besonderes Gewicht: Das Institut für Gesundheitsförderung aus Köln war mit seinem Ergomobil vor Ort und testete die Stabilität der Wirbelsäule. Höhepunkt war aber der Rücken-Ergonomie-Parcours. An vier Stationen konnten sich die Arbeitnehmer sportlichen Herausforderung stellen mit der Chance auf den Gewinn von der IKK ausgelobten Gutscheinen der Saarlandtherme.

„Wir werden natürlich weitere Gesundheitstage der Schreinerinnung unterstützen. Das ist einfach eine tolle Idee“, so IKK-Vorstand Loth. Demzufolge sind auch für 2018 schon weitere Termine für Gesundheitstage der Innung geplant, unter anderem am Dienstag, 15. Mai, in der Schreinerlehrwerkstatt in Saarbrücken-Von der Heydt. „Unsere größte Herausforderung wird dabei sein, mit der hervorragenden Bewirtung durch Monika und Horst Dalheimer an diesem Gesundheitstag mitzuhaltens“, so Verbandsgeschäftsführer Michael Peter voll des Lobes für die engagierte Beteiligung der beiden Zeiher-Chefs. ■



Begrüßung durch Michael Peter, Prof. Dr. Jörg Loth, Karl Friedrich Hodapp sowie Monika und Horst Dalheimer (von links).

Das sieht nicht nur lecker aus, das schmeckt auch so: die Vorweihnachtsgenuss-Geschenkaktion „Stollen und Wein“ der Dorf Bäckerei Ackermann, hier das Geschenkset „Christstollen & Rotwein“.

Mal was anderes



Genuss im Doppelpack – garantiert

Superber Weihnachtskuchen der Dorfbäckerei Ackermann in Bliesmengen-Bolchen trifft im vorweihnachtlichen Geschenkset auf edle Weine – und man staunt nicht schlecht über die gelungene Mischung.

Der genussbereite Laie wundert sich, dass auf diese Idee nicht schon eher jemand gekommen ist: phantastisch schmeckender Christstollen zu edlen Weinen zu reichen und als Geschenkset anzubieten. Die offensichtlich höchst innovative Dorfbäckerei Ackermann in Mandelbachtal gibt sich im Internet gar nicht dörflisch oder provinziell, sondern betont welt-offen und bietet hausgemachte Christstollen im Paket wahlweise mit einem

ausgesuchten Weiß- oder Rotwein zum Versand an Feinschmecker und solche, die es werden wollen.

Nicht nur, dass hier ein Paradebeispiel leuchtet, was die viel beschworene Digitalisierung im Handwerk möglich macht, wenn man sie denn sinnvoll umsetzt. Dies ist hier zweifelsfrei und vorbildlich geschehen und macht es lohnend einen derartigen Ansatz einmal näher unter die Lupe zu nehmen, der nach der Formel „Tradition trifft

Moderne“ oder „Die Ackermänner gehen online“ funktioniert und regelmäßig für positive Schlagzeilen sorgt. Und das: zu recht!

Denn in Bliesmengen-Bolchen, inmitten des Biosphärenreservats Bliesgau und direkt an der französischen Grenze, liegt die traditionsreiche Dorfbäckerei Ackermann, die über die Grenzen des Mandelbachtals hinaus für ihre „Ackermänner“, ein mehrfach prämiertes Weizenbötchen, ihren Kranzku- ▶

Mal was anderes

► chen und das Dinkelbrot „Oskar“ bekannt ist. Die von den Bäckermeistern Albrecht und Reinhard Ackermann geführte Bäckerei wurde 1930 von deren Großvater Oskar Ackermann gegründet und ist seitdem in Familienhand. Die Brüder verbinden in ihrer Backstube mit Überzeugung Tradition und Moderne. In den vergangenen Jahren wurde die Bäckerei zwar mit modernster Technik ausgestattet, die für die Angestellten große Arbeitserleichterungen zur Folge hatte, dennoch werden alle Produkte von Hand erzeugt. Die Brüder verzichten bei der Herstellung ihrer Backspezialitäten konsequent auf fertige Backmischungen und setzen auf hochwertige und regionale Zutaten. Die Qualität gibt ihnen Recht, denn viele Kunden kommen von außerhalb und nehmen weite Strecken in Kauf, um sich die Backspezialitäten der Ackermänner zu kaufen. Geschätzt werden vor allem die handwerkliche Herstellung mit regionalen Produkten, das ausgezeichnete Aroma und die lange Frischhaltung der Backwaren. Daraus entstand die Idee, noch einen weiteren Schritt in Richtung Moderne zu gehen. Erst in diesem Jahr ging konsequenterweise der Brot-Online-shop an den Start. Von nun an können Kunden von außerhalb eine Auswahl

des Backwarensortiments bequem von zu Hause aus bestellen. Die Lieferung erfolgt anschließend über den Paketversand der Deutschen Post.

Die Resonanz ist bisher durchweg positiv, denn die Brüder Reinhard und Albrecht Ackermann und ihr Team legen auch bei ihrem Brot-Online-shop



Reinhard (links) und Albrecht Ackermann verarbeiten nur regionale Produkte für ihre Backwaren.

Wert auf handwerkliche Qualität und schnelle Lieferung. In Zeiten von „Bäckersterben“ und Discountern mit industriell gefertigten Backwaren verbreiten die Ackermänner traditionelle Brotkultur und Genuss über die Ortsgrenzen hinaus.

Und jetzt das noch: die Vorweihnachtsgenuss-Geschenkaktion „Stollen und

Wein“. Passt das oder ist das komisch? Wer probiert, wird sagen: Passt! Unbedingt! Klar, zu Christstollen wird oftmals Kaffee getrunken oder ein Kakao, auch Tee oder Eierpunsch sind sehr beliebt. Dass Wein aber oft mindestens ebenso gut passt und manchmal noch viel besser, hat sich noch nicht überall herumgesprochen. Sehr gut ergänzen sich zum Christstollen zum Beispiel süße Weißweine oder aber auch dunkle, kräftige Rotweine. Kenner unterstreichen dies mit der goldenen Adventsregel: Kraft zu Kraft, Süße zu Süße!

Apropos Süße: Der Christstollen wurde erstmals im Jahre 1330 in Naumburg an der Saale urkundlich erwähnt, die Rezeptur variiert von Region zu Region und symbolisiert das in Windeln gewickelte Christuskind. Dass das üppig mit Zucker beputerte Backwerk im Mittelalter ein vorweihnachtliches Fastenbrot aus Mehl, Wasser und Hefe war, kann man sich heute kaum noch vorstellen. Erst Ende des 17. Jahrhunderts lockerte die Kirche das Adventsfasten-Verbot für Butter und Milch, so dass das Christbrot in Anlehnung an die regionalen Butter- und Hefestollen mit weiteren Zutaten gebacken werden konnte. Als schwerer Hefeteig mit hohem Butteranteil wird er meist mit geriebenen Mandeln, Rosinen, Gewürzen, Zitronat und Orangeat verfeinert. Die Dorfbäckerei Ackermann bietet hierzu speziell zur Weihnachtszeit zwei edle Geschenksets: Eins nennt sich „Christstollen & Rotwein“ und ist bestückt mit dem ausgezeichneten Christstollen (Prädikat „sehr gut“) sowie einer hochwertigen Flasche Rotwein „Anciens Temps, Cabernet Syrah“ für 25,90 Euro plus Versand. Das andere Geschenk-Duo nennt sich „Christstollen & Weißwein“ und beinhaltet statt des Rotweins einen edlen weißen Tropfen namens „Chateau des Eyssards Semillon Muscadelle semisecc“ und ist zum gleichen Preis zu haben. Der geneigte Wohnhandwerker sollte nicht zögern, sondern sich entschlossen zu den Köstlichkeiten klicken – vielleicht ja auch als Geschenk für die (guten) Kunden. ■



Was mit Rotwein geht, macht auch mit einem halbtrockenen Weißwein Sinn.

Mehr Infos:
www.dorfbaeckerei-ackermann.de

Ob als Morgenbrot mit Butter und Honig, als Schichtbrot herzhaft mit Lyoner oder wie hier im Bild als Abendbrot ganz frisch mit Kräuterquark und Radieschen – das IKK-Brot macht immer eine gute Figur.



Für eine leckere und abwechslungsreiche Ernährung

Seit tausenden von Jahren gehört Brot zu unseren Grundnahrungsmitteln. Gerade Deutschland ist berühmt für seine besondere Vielfalt. Über 300 unterschiedliche Sorten werden hier tagtäglich geknetet und gebacken. Seit September findet man in den saarländischen Bäckereien noch eine weitere besondere Brotvariante: das IKK-Brot.

Ob als süßes Marmeladenbrot zum Frühstück, würzig mit Kräuterquark und Schnittlauch oder einfach mal pur zwischendurch als Vesper oder Pausensnack – eine Scheibe Brot geht immer. Zu diesem Ergebnis kam auch das IKK-Südwest-Team, als es darum ging, sich mit dem Thema „Gesunde Ernährung“ zu befassen. Der Gedanke, ein eigenes Brot in den Handel zu bringen, entstand in Zusammenarbeit mit der Bäckerinnung des Saarlandes. Ergänzt um den Wunsch, damit etwas Gutes zu bewirken, war der Plan schnell gemacht: ein eigenes IKK-Brot, von dessen Einnahmen 30 Cent pro Laib in die

Aktion Sternenregen für saarländische Kinder in Not fließen. Dank guter Kontakte ins saarländische Handwerk lief die Zusammenarbeit mit dem saarländischen Landesinnungsmeister Hans-Jörg Kleinbauer, der das Rezept für das IKK-Brot entwickelte, reibungslos. „Als Innungskrankenkasse sind wir traditionell besonders eng mit dem saarländischen Handwerk verbunden,

das gilt auch für das Bäckerhandwerk. Deshalb beteiligen wir uns gerne an der Aktion Sternenregen, so helfen wir Menschen in Not vor unserer Haustür“, erklärt Prof. Dr. Jörg Loth, Vorstand der IKK Südwest, das Engagement des Krankenversicherers. Und Regionaldirektor Günter Eller ergänzt: „Ein leckeres Brot essen und damit sogar etwas Gutes tun ist auch für ▶

Holz. Die Schönheit der Natur




Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8-18 Uhr
Sa 9-13 Uhr

Besuchen Sie unsere kompakte Übergangsausstellung bis unsere neu gestaltete EXPO-Holz wieder aufgebaut ist!









▶ Lotschstr 2, Landau/Pfalz
Tel. 063 41/684-0, Fax-134
Internet www.wickert.net



WICKERT
HOLZFACHHANDEL

▶ Besuchen Sie unsere Ausstellung EXPO HOLZ



Bei der Präsentation des frischen IKK-Brottes in der Backstube von Bäcker-Landesinnungsmeisters Hans-Jörg Kleinbauer (Dritter von links) in Saarbrücken-Scheidt: Handwerkskammer-Präsident Bernd Wegner, IKK-Regionaldirektor Günter Eller und IKK-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth (von links).

► mich die optimale Kombination, denn als regionale Krankenkasse sind uns alle Menschen wichtig, nicht nur

die eigenen Versicherten.“ Von vorneherein war klar, dass es keine Fertigmischung sein würde – der Begriff

„Handwerk“ ist wörtlich zu nehmen. Das führt zwar zu kleinen Unterschieden von Brot zu Brot, hebt aber auch die Einzigartigkeit hervor. Und natürlich steht nicht nur „IKK“ drauf, es steckt auch „IKK“ drin: Ingwer, Kleie und Kürbiskerne machen es zu etwas ganz Besonderem. Beim Tag des Handwerks in Saarlouis offiziell vorgestellt. Im Rahmen der sensorischen Qualitätsprüfung von Maik Wegner, Lehrer an der Bäckerfachschule und Sachverständiger des Deutschen Brotinstituts, wurde es begutachtet: Das IKK-Brot erhielt die volle Punktzahl, was Aussehen, Kruste, Krumenbild, Struktur, Geruch

und Geschmack angeht – und damit die Note „sehr gut“. Das Brot ist bei allen teilnehmenden Innungs-Bäckereien im Saarland erhältlich. Die Liste der teilnehmenden Bäckereien wächst beständig. Welche Bäckereien das Brot zum Verkauf anbieten, kann auf der IKK-Webseite abgerufen werden. Die Spendenaktion von Radio Salü in Zusammenarbeit mit den Kirchen läuft übrigens noch bis Heiligabend. Mit jedem Kauf eines IKK-Brottes kann hier also noch Gutes getan werden. ■

Mehr Infos:

- www.ikk-suedwest.de/service/ikk-brot
- www.salue.de/helfen

REGISTER

PERSONEN

Ackermann, Albrecht	28
Ackermann, Reinhard	28
Ahmadi, Amir	22
Ames, Claus	24
Azzaretto, Claudio	22
Azzaretto, Michele	22
Barke, Jürgen	6
Bies, Vanessa	22
Blasius, Elmar	16, 17
Christmann, Volker	26
Condé, Rainer	23
Dalheimer, Horst	26
Dalheimer, Monika	26
Dincher, Peter	21, 22
Drautzburg, Maria	24
Eichhorn, Joachim	18
Eisenbart, Stephan	7

Eller, Günter	30
Esser, Friedrich Hubert	3
Friedrich, Thomas	21
Gersing, Erhard	24
Groll, Oliver	4, 6
Grün, Marco	24
Hodapp, Karl Friedrich	20, 21, 26
Hoffmann-Bethscheider, Cornelia	7
Jakobs, Frank	7
Johann, Manfred	4, 5
Johäntngen, Georg	21
Kempf, Alexander	1, 11, 12, 13
Kempf, Tanja	13
Kerger, Viviane	4
Klein, Marc	7
Kleinbauer, Hans-Jörg	29, 30
Kopp, Holger	19
Lindell, Kerstin	15
Linke, Stefan	23
Löhnig, Ute	26

Loth, Jörg	21, 26, 30
Macron, Emmanuel	1, 3, 4, 6
Malessa, Ulrich	10
Manuel, Joachim	24
Meißner, Silvia	26
Neumann, Peter	23, 24
Peter, Michael	3, 5, 10, 21, 22, 23, 26
Pfeiffer, Michael	26
Pirkner, Christian	7
Rodner, Yannik	22
Sander, Hans-Werner	7
Sander, Patrick	21
Santschi, Niklaus	5
Schäfer, Bruno	7
Scheller, Norbert	7
Schmidt, Helmut	23
Schneidiger, Peter	24
Schuster, Hans-Ludwig	18
Schwarze, Robert	24
Staudt, Manfred	4, 5
Steffen, Edwin	22
Strauß, Ralf	24
Waller, Angelika	5, 6
Wegner, Bernd	30
Wegner, Maik	30
Weiland, Gerhard	19
Wolters, Malte	7

HEES + PETERS, Trier	16, 17, 25, 31
Henkes, Tholey	15, 25
Hesse, Hamm	7, 25
HOMAG, Schopfloch	17, 25
IKK Südwest	2, 21, 25, 26, 29, 30
Irsch & Partner, Saarlouis	25
Jakob Schmidt Söhne, Kippenheim	24
Johann, Tholey	5
Kempf, Gersheim	1, 11, 12, 13
Klaus, Saarbrücken	25
Kleinbauer, Saarbrücken	30
Kreissparkasse Saarlouis	7
Kreissparkasse St. Wendel	7
Leyendecker, Trier	22, 25
Metall-Rente, Berlin	14
OPO, Villingen-Schwenningen	25
PCI, Augsburg	24
Petri, Saarbrücken	24
Pfälzische Parkettfabrik, Weidenthal	24
Planet, Tagelswangen (Schweiz)	16, 17
R + V Versicherung, Wiesbaden	14
Radio Salü, Saarbrücken	30
Saarländischer Sargvertrieb	25
SAICOS COLOUR, Sassenberg	24
Schäfer, Schiffweiler	24
Schuko, Kirchberg	23
Silvanus, Rehlingen-Siersburg	5
Spänex, Uslar	24
Sparkasse Merzig-Wadern	7
Sparkasse Saarbrücken	7
Sparkassenverband Saar	7, 13
Staudt, Heusweiler	4, 5
Stauf, Wilnsdorf	24
TSH, München	25
Vereinigte Feuerbestattung	25
Videre-Alsfasser, St. Wendel	25
Wakol, Pirmasens	18, 23, 24
Waller, Saarbrücken	5, 6
Wickert, Landau	24, 29
Wineo, Augustdorf	24
WSP, Saarlouis	24
Würth, Saarbrücken	25
Zeiher, Saarbrücken	5, 26

UNTERNEHMEN

Ackermann, Mandelbachtal	1, 24, 27, 28
Adam, Wüschheim	25
Adolph, Saarbrücken	21
Andres & Massmann, Blankenrath	25
Autowelt, Saarbrücken	20, 21, 22, 32
Azzaretto, Saarbrücken	22
Becher, Blieskastel	25
Blue Code, Wien (Österreich)	7
Bona, Limburg an der Lahn	15
BS PAYONE, Frankfurt am Main	7
CWS-boco, Dreieich	19
Dejon & Scher, Schiffweiler	22
Egger, Brilon	25
Engstler & Schäfer, Schmelz	5
Epper, Bitburg	9, 25
Gersing, Überherrn	24
Globus, St. Wendel	7
Glöckner, Neunkirchen	5
Harig & Jochum, Saarbrücken	25

Die nächste Ausgabe erscheint am 15.02.2018



www.wohnhandwerker.de
 Telefon 0681-991810, Fax 0681-9918131, E-Mail info@wohnhandwerker.de

Verlag: Schreinerservice Saar GmbH,
 Von der Heydt, Anlage 45-49, 66115 Saarbrücken

Geschäftsführung: Michael Peter (V.i.S.d.P.)

Herausgeber: Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e. V.

Redaktion und Projektmanagement:
 inplan-media GmbH, www.inplan-media.de

E-Mail der Redaktion: wohnhandwerker@inplan-media.de

E-Mail für Anzeigendaten: anzeigen@inplan-media.de

Abonnement und Einzelverkauf: Der Wohnhandwerker kostet im Jahresabonnement mit 6 Ausgaben im Inland frei Haus 18 Euro inklusive 7 Prozent Mehrwertsteuer. Auslandsabonnements auf Anfrage. Der Wohnhandwerker erscheint sechsmal pro Jahr. Der Einzelverkaufspreis beträgt 3,50 Euro.

Ihr Spezialist und kompetenter Partner für moderne Holzbearbeitungsmaschinen



Unser neuer Ausstellungsraum für Holzbearbeitungsmaschinen



ALLES AUS EINER HAND:

- + fachliche Beratung
- + Planung
- + Verkauf
- + Finanzierung
- + Service



... Partner des Handwerks!



www.facebook.de/heesundpeters

Parkplätze vor dem Haus



© we-g.de

Metternichstraße 4 | 54292 Trier | Tel. 0651/ 20907-0

www.heesundpeters.com

DER NEUE PROACE. MEISTER DER VIELFALT.



TOYOTA

NICHTS IST
UNMÖGLICH



ZU ALLEM BEREIT.

Ganz gleich, wie groß Ihr Unternehmen ist, und egal, welche Aufgaben Sie ihm stellen: Der neue PROACE bietet die perfekte Lösung.

Toyota **Business**
+ **Plus**

TOYOTA
SERVICE
LEASING

Inklusive Wartung & Verschleiß mtl.

ab **225 €***

Kraftstoffverbrauch Proace Kastenwagen L1 Comfort 1,6-l-D-4D, 70 kW (95 PS), 5-Gang-Schaltgetriebe, innerorts/außerorts/kombiniert 6,0/5,2/5,5 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 145 g/km. CO₂-Effizienzklasse B.

* Unser Toyota Service-Leasingangebot¹ für den Proace Comfort 1,6-l-D-4D. Leasingonderzahlung 0,00 €, Vertragslaufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 60.000 km, 48 mtl. Raten à 225,00 €, inklusive Technik-Service¹ 0,00 €, zzgl. Überführung + Zulassung 823,53 € netto.

¹ Ein **unverbindliches** Angebot der Toyota Leasing GmbH, Toyota Allee 5, 50858 Köln. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Monatliche Leasingrate inklusive Technik-Service (Wartungen, Verschleißteile und-reparaturen. Alle Angebotspreise verstehen sich **zzgl. MwSt., zzgl. Überführung.** Für diese Inklusivleistungen fallen jedoch keine zusätzlichen Kosten an. Dieses Angebot ist nur für Gewerbetreibende gültig. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.03.2017. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

AUTOWELT GMBH

AUTOWELT GMBH

www.toyotaautowelt.de

66113 Saarbrücken • Lebacher Straße 2 direkt am Ludwigskreisel • Telefon 06 81 / 9 48 84-0
67661 Kaiserslautern-Einsiedlerhof • Im Haderwald 1 • Telefon 06 31 / 35 21-0